

Sächsische Vorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags-Redaktion: Noll Dresden Nr. 51302
Tel.-Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Post-Rente: Stadtkant Dresden, Stralauer Platz Nr. 656
Postfach-Nr.: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse und Verlagsanstalt Hermann Dreyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Dreyer für den übrigen Inhalt Eugen Berner beide in Dresden.

Erhebt täglich mit den Zeitungen: „Nacht, Fremden- und Kurze, Kurze, Radio-Zeitung, Nur ein Viertel-“
Anzeigen werden bis 6 gepaltene Zeilen mit 25 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4 gepaltene Zeilen mit 100 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Nachdruck und schwierigen Sachverhalten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige in Höhe des späteren Zahlungsbetrags zu leisten. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeilenpreis in Höhe der Anzahlung abgezogen. Rabatanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung, c. Abrechnung d. Auftraggebers

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
93. Jahrgang

Nr. 110

Mittwoch, den 13. Mai

1931

Anfang Juni neue Notverordnungen

Der Reichskanzler hat in seiner Sonntagsrede in Gloggnitz angekündigt, daß die Regierung in etwa 14 Tagen der Öffentlichkeit ihre neuen Sparpläne mitteilen werde. Da im einzelnen noch nicht genau feststeht, was alles zur Deckung des errechneten Fehlbetrages von wenigstens 100 Millionen geschehen soll, müßte das Kabinett bis dahin wenigstens die Kürzungen im Etat bestimmen, die auf Grund der allgemeinen Sparvollmacht des Einheitsgesetzes vorgenommen werden können. Wie erinnerlich ist, umfaßt diese Vollmacht nur die Ausgaben, die nicht auf gesetzlicher oder vertraglicher Bindung beruhen. Weitere Ersparnisse an den personellen und sachlichen Ausgaben haben also zur Voraussetzung, daß in Notverordnungen die gesetzlichen Fundamente dafür geschaffen werden. In erster Linie kommen Verordnungen über die Sicherung der Sozialgesetzgebung, der Arbeitslosenversorgung usw. in Betracht, wobei auch eine Entlastung der mit Wohlfahrtslasten überbürdeten Gemeinden anzustreben wäre.

Wie wir hören, rechnet man in Regierungskreisen damit, daß die neuen Notverordnungen in der ersten Juniwöche zur Veröffentlichung zu sein werden, daß sie also erlassen werden, ehe der Reichskanzler und der Minister des Auswärtigen die Reise nach England antreten.

Verbot des national- sozialistischen Parlaments- dienstes

Der Pol.-Präs. von Berlin hat auf Grund des § 5 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 25. März 1930 die Druckschrift „Nationalsozialistischer Parlamentsdienst — NSDAP“, einschließlich der Kopfblätter, mit sofortiger Wirkung bis zum 10. Juni einschließlich verboten. Das Verbot ist erfolgt wegen eines Artikels in der Ausgabe vom 9. Mai, in dem es heißt: „Wahr hat das schwächste aller Völkchen, das Völkchen zum Schutze der Juden- und Gaunerrepublik keine Anwendung auf uns.“

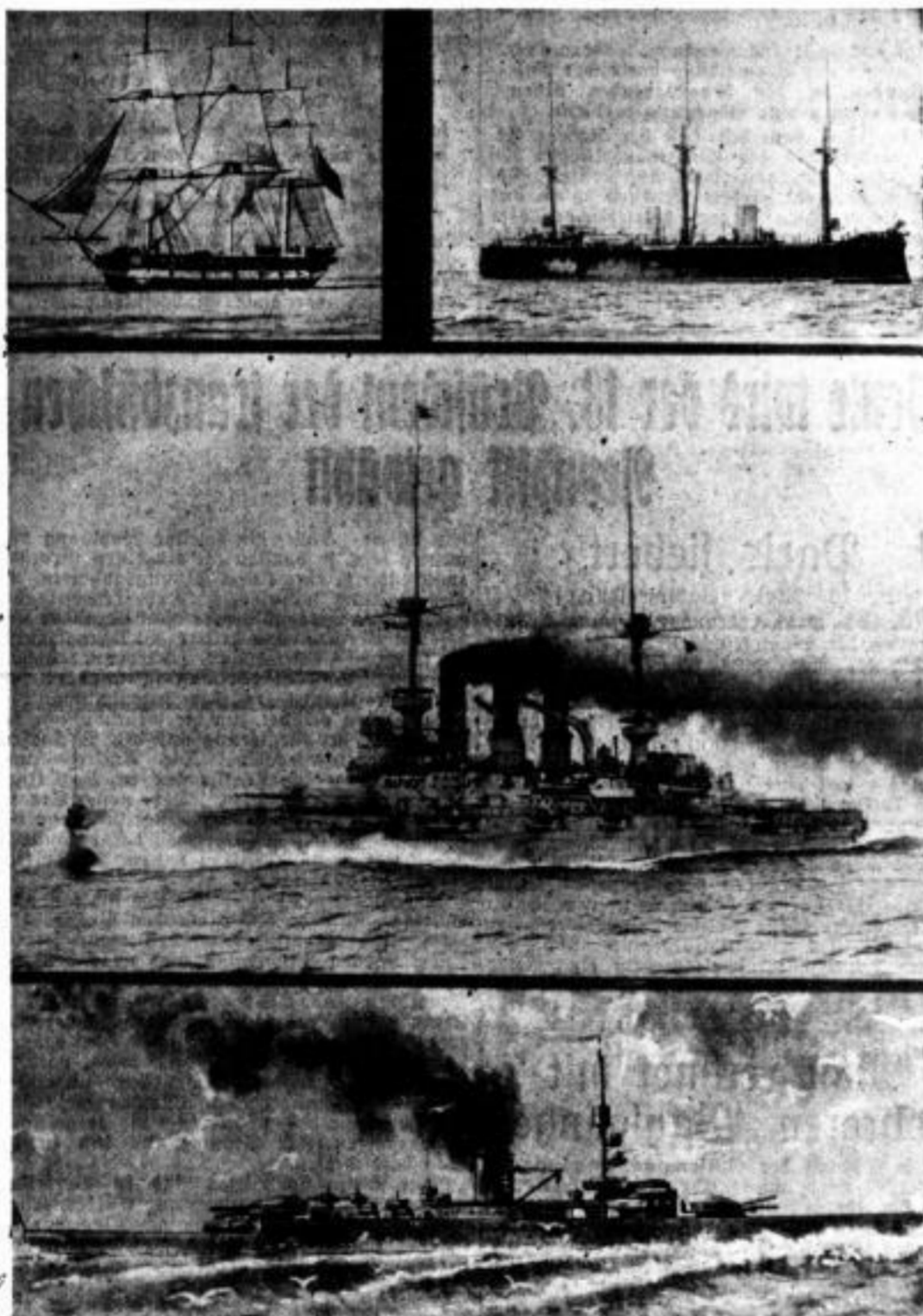
Landwirtschaftliche Meliorationen durch freiwilligen Arbeitsdienst

Amtlich wird mitgeteilt:

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand eine Besprechung mit Vertretern der Landesregierungen und der Zentralen Meliorationskredit-Institute statt über die Förderung von landwirtschaftlichen Meliorationen, die nach Ansicht des Brauns-Ausschusses zur Beschäftigung von Arbeitslosen oder für freiwilligen Arbeitsdienst besonders geeignet sind. Es soll zunächst zur Heranziehung von Meliorationskrediten von den vorhandenen Zinsverbilligungsmitteln ein verstärkter Gebrauch gemacht werden.

Mißlungenes kommunistisches Volksbegehren

Das von den Kommunisten eingebrachte Volksbegehren auf Auflösung des Thüringischen Landtages hat, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, keinen Erfolg. In den vier städtischen Wahlkreisen hat amtlich noch nicht einmal 50 000 Stimmen gezählt worden, während zur Zulassung des Volksbegehrens rund 100 000 Stimmen notwendig sind.



Zum Stapellauf des neuen Panzerschiffs „Deutschland“ am 19. Mai

Das am 19. Mai bei den Deutschen Werken in Kiel in Kiel von Stapel laufende erste deutsche Nachkriegs-Panzerschiff „Ersatz Preußen“ wird vom Reichspräsidenten auf den Namen „Deutschland“ getauft werden, um damit zum Ausdruck zu bringen, welche Hoffnungen das deutsche Volk in seiner übergrößen Mehrheit auf die Erhaltung des militärischen Schutzes zur See setzt, der insbesondere die Verbindung mit der gefährdeten Ostmark sichern soll. Der Name „Deutschland“ knüpft an eine alte Tradition der Marine an, da bereits drei andere deutsche Kriegsschiffe diesen Namen in Ehren führten. — Unser Bild zeigt das neue Schiff und seine drei Namensvorgänger. — Oben links die Segelregatta „Deutschland“, die zur ersten deutschen Marine von 1848 gehörte, oben rechts das aus dem Jahre 1874 stammende Panzerschiff „Deutschland“, das letzte große im Auslande (England) erbaute deutsche Kriegsschiff; in der Mitte das 1904 erbaute Linienschiff „Deutschland“, das in den Jahren vor dem Kriege als Flottenlagarschiff diente und 1917 endgültig aus der Front gezogen und entwannt wurde. Unten eine Zeichnung des neuen Schiffes.

Wasser auf die Mühlen der Abrüstungsgegner

Zum bevorstehenden Stapellauf des deutschen Panzerschiffes A veröffentlicht das sozialistische Unterhausmitglied Kennworthy im „Daily Telegraph“ einen Artikel, der sich eingehend mit den technischen Einzelheiten des neuen deutschen Kriegsschiffes befaßt.

Sofort hätten alle Seemächte sich daran gemacht, mit großen Kosten (soweit wie möglich in einem Reiches Kreuzer von 10 000 Tonnen, hineinzufügen.

Kennworthy kommt auf Grund seiner Betrachtungen zu dem Schluß, daß die Aussichten der allgemeinen Abrüstungskonferenz ganz schlecht seien. Wenn man schon das kleine deutsche Panzerschiff A zum Anlaß eines neuen maritimen Wettrennens nehme, so zeige das, in welcher Weise die Staaten befeindeten.

Belgien ist von Deutschland nicht bedroht

Die belgische Kammer beriet gestern über die Militärkredite. Der bekannte Sozialistengruppenführer Vandervelde wandte sich gegen die Pro-

ble, da er nicht glaube, daß Belgien einen neuen deutschen Einfall zu befürchten habe. Er erklärte weiter, keine einseitige Abrüstung in Belgien zu wollen, weil der Locarnovertrag dem entgegenstehe, aber man könne auch Deutschland nicht eine einseitige Abrüstung auferlegen, da dies mit dem Friedensvertrag von Versailles unvereinbar sei. Ministerpräsident Jaspar erwiderte, ein belgisches Verteidigungssystem wäre unnütz, wenn man die Gewißheit hätte, daß den Verträgen von Versailles und Locarno immer entsprochen werden würde. Diese Sicherheit bestehe aber nicht.

Wege zur Verringerung der Kriegsgefahr

Im Sonderausschuß des Völkerbundes für das internationale Abkommen über die Kriegsvorbereitenden Maßnahmen ist in einigen Punkten eine grundsätzliche Einigung zustande gekommen. Der Ausschuss nahm den ersten Hauptartikel an, in dem sich die Staaten

verpflichten, im Falle eines internationalen Streitfalles die Beschlüsse des Völkerbundesrates nichtmilitärischen Charakteres zur Beilegung des Streites im voraus anzunehmen und durchzuführen.

Ferner wurde beschlossen, daß der Völkerbundsrat verpflichtet sein soll, bei einem militärischen Einfall in fremdes Gebiet eine sofortige Zurückziehung der Truppen zu verlangen, während sich die Regierungen verpflichteten, die Zurückziehung der Truppen vorzunehmen. In diesem Fall soll der Völkerbundsrat eine Demarkationslinie festsetzen, hinter die sich die Truppen zurückziehen haben. Die Kontrolle der vom Rat beschlossenen Maßnahmen soll sich nach englischem Antrag nur auf die Festsetzung der Demarkationslinie, dagegen nicht auf eine Feststellung der gegenseitigen Truppenbestände beziehen. Der Ausschuss beschloß ferner, daß sich die Maßnahmen des Völkerbundsrates lediglich auf den Fall drohender Kriegsgefahr zu beziehen habe, da im Falle eines offenen Kriegsausbruchs der Kelloggpaakt und die allgemeinen Bestimmungen des Völkerbundsstaates Anwendung finden.

Eine deutliche Sprache

In allergrößter Aufmerksamkeit bringt der konservative Londoner „Daily Express“ schwere Angriffe gegen die Völkerbundsvereinbarung, deren Schutzheiliger Briand und deren Apostel Lord Cecil sei. Es ist eine Vereinigung von nicht ganz klaren Köpfen. Sie unterstelle den Völkerbund, der ein Instrument der französischen Politik sei und durch den teilt die Isolation zwischen Österreich und Deutschland verhindert werden solle. Das englische Volk aber glaube, daß man Deutschland jede Möglichkeit geben solle, wider zu Wohlstand zu gelangen, um die schweren Forderungen der Alliierten zu erfüllen.

Die Nationen in Genf brachten nur die Stimme Frankreichs zum Ausdruck, das Deutschland und Österreich in Ketten gefangenhalten wolle. Frankreich wolle der Diktator Europas bleiben.

Frankreich sei es gelungen, England vor seinen Bogen zu spannen. Das Blatt fordert das englische Volk auf, sofort die Beiträge für die Völkerbundsvereinbarung einzustellen. Der Rückzug von Genf müsse eingeleitet werden. Das Schicksal Großbritanniens liege bei seinen Dominien und der Verständigung mit Amerika.

Kampfanlage Brentanos an die deutsche Wirtschaftspolitik

Eine aufsehenerregende Auflage des Altmeisters unserer Nationalökonomie.

Einer der bedeutendsten deutschen Nationalökomenen, der greise Lujo Brentano, stürzt sich vierundachtzigjährig, nochmals in eine heftige Fehde gegen das Gros seiner wissenschaftlichen Berufskollegen. Er ist aus der großen wissenschaftlichen Organisation der deutschen Wirtschaftswissenschaftler, dem „Verein für Sozialpolitik“ vor zwei Jahren in der Stille ausgetreten und begründet jetzt öffentlich diesen Austritt damit,

daß nach seiner Ansicht die deutsche Volkswirtschaftslehre als Wissenschaft gegenüber den großen Zeitaufgaben verfaßt habe.

In seinen Lebenserinnerungen, die demnächst erscheinen, begründet der berühmte Nationalökonom seine Kampfanlage an die geltende Nationalökonomie, die zugleich eine Kampfanlage an die herrschende Wirtschaftspolitik ist, im einzelnen. Er wirft dem Verein für Sozialpolitik vor, daß er zwar im Jahre 1925 sich gegen eine Erhöhung der Zölle gemandt, seitdem aber zu allen Zollerhöhungen geistwiegend habe. Brentano schreibt darüber:

„Der selbe Minister, der am 14. März 1931 in einer in Oberkirch in Baden abgehaltenen Wählerversammlung die Publizität der Getreidezölle für die kleinen Landwirte gepredigt und im Reichstag nicht zu Unrecht gesagt hat,

die Deutschen seien aus einer Nation zu einem Interessentenhaufen geworden.

hat, um die verschuldeten und technisch rückständigen Güterbesitzer zu gewinnen, den Roggenzoll von 5 Mark pro Doppelzentner auf 8 Mark ab 10. Juli 1929 und auf 7 Mark ab 15. Februar 1930, den Weizenzoll von 5 Mark auf 6.50 Mark und 7.50 Mark erhöht. Dabei waren die Zeitungen schon damals voll von Meldungen über

die fittliche Verwilderung, welche die seit mehr als zehn Jahren dauernde Not des deutschen Volkes gebracht hat!

Aber nicht nur die Konsumenten sind es, die diese Politik ins Verderben rückt. Einen wesentlichen Posten unter den Herstellungskosten unserer Industrieprodukte machen unsere Arbeitslöhne aus. Sie sind ohnedies schon niedriger als die Arbeitslöhne in unseren Konkurrenzländern. Während in diesen die landwirtschaftlichen Produkte außerordentlich viel billiger sind und als Folge ihrer besseren Ernährung die Leistungsfähigkeit ihrer Arbeiter steigt, erwartet man von unsern insofern solcher Zölle unternehmenden Arbeiterleistungen, die Deutschland instandsetzen, jährlich über zwei Milliarden Mark in Waren an die Siegerländer auszuführen. Das Reichskabinett hat den Weizenzoll neuerdings von 7.50 sogar auf 25 Mark gesteigert.“

Brentano spricht auch von der Nationalisierung und sagt, „daß, was früher mit Recht als ein Segen betrachtet wurde,

zu einem Fluche der Menschheit zu werden scheint: die außerordentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit in allen Zweigen der Produktion.

Die Folge ist eine außerordentliche Verbilligung der Produkte in allen Ländern der Welt, aber auch, daß Millionen, die bis dahin arbeitsfähig waren, überflüssig geworden sind. Eine weitere Folge ist, daß den Reichen die Möglichkeit gegeben ist, in erhöhtem Maße zu sparen, die Armen aber, die infolge der Überproduktion in allen Ländern auf allen Gebieten arbeitslos werden, außerstande sind, trotz der Verbilligung der Produktion zu kaufen.“ Brentano kommt dann nochmals auf die Zoll- und Preispolitik zu sprechen und schließt:

„Ich verstehe diese Politik nicht. Will man eine soziale Revolution?“

Oesterreichs wirtschaftliches Schicksal entscheidet sich in Genf

Vizekanzler Dr. Schöber ist am Dienstagabend nach Genf abgereist.

Vor seiner Abreise äußerte er sich gegenüber einem Pressevertreter wie folgt: „In einer schicksalsschweren Stunde trete ich die Reise nach Genf an.

Ich weiß mich mit der heimattreuen Bevölkerung Oesterreichs einzig in der Erkenntnis, daß es höchste Zeit war, das Gewissen Europas anzurufen.“

Das ist mit dem von der deutschen und österreichischen Regierung vereinbarten Plan einer Zollunion geschehen. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß nicht politische, sondern wirtschaftliche Erwägungen unsere Schritte geleitet haben und daß es nicht eine Ueberrumpfung mit politischen Plänen war, als Oesterreich und Deutschland den Mächten ihre

Absicht mitteilen, Verhandlungen über eine Zollunion zu beginnen, so ist es die von der österreichischen Regierung soeben mit schwerer Mühe abgewandte Katastrophe ihres größten Bankinstituts,

die wohl — und das ist unläugbar — die absolute Notwendigkeit einer wirklichen Hilfe für Oesterreich darstellt. Die mir zugewiesene Aufgabe, Europa davon zu überzeugen, ist gewiß nicht leicht. Fragdem zweifle ich nicht, daß dieser Blick aus heiterem Himmel, der unsere ganze wirtschaftliche Lage beleuchtet, dazu beitragen wird, daß der gemeinsame Notruf Deutschlands und Oesterreichs verstanden werden wird. Wer nicht will, daß inmitten von Europa ein Trümmerfeld entsteht, der muß mir den Verzicht auf den Vergangenen Zeit Schluß machen und Oesterreich das geben, was es zum Leben notwendig braucht.

Beachtenswerte Anregungen des Einzelhandels

Der sozialpolitische Ausschuss der Gewerkschaft des Deutschen Einzelhandels hat am 11. Mai in Frankfurt a. M. sich eingehend mit der Arbeitsmarktlage der Rot-der-Einzelhandelsbetriebe und ihren Auswirkungen auf die Personalpolitik der Einzelhandelsbetriebe beschäftigt. Er ist zu der Auffassung gelangt, daß auch das Mittel freimittler Kurzarbeit in bestimmten Gruppen des Einzelhandels — unter Berücksichtigung der individuellen Betriebsorganisationen —

nicht nur zu Kostenreduzierung, sondern auch besonders zur Vermeidung drohender Entlassungen in der bevorstehenden kalten Saison größte Beachtung verdient.

Der Ausschuss stellt fest, daß verschiedene Arbeitgeberverbände des Einzelhandels mit den Berufsorganisationen der Angestellten Abkommen über Kurzarbeit getroffen haben und hält diesen Weg neben betrieblicher oder einzelvertraglicher Vereinbarung für empfehlenswert.

Er warnt davor, etwaige schematische Beschränkungen der Überstundenmöglich-

Deutsch-österreichische Verkehrsangliederung

Künftig wird mitgeteilt: Am 9. d. M. haben die bevollmächtigten Vertreter des Deutschen Reiches und der Republik Oesterreich in Innsbruck einen dem beiderseitigen Verkehrsbedürfnissen voll Rechnung tragenden Vertrag über die Anschluss- und Übergangsverhältnisse im Eisenbahnverkehr geschlossen. Die Urkunden werden in nächster Zeit in Berlin unterzeichnet werden, und es ist zu hoffen, daß der Vertrag nach Erteilung der notwendigen Genehmigungen durch die beiden Staaten ebenfalls in Kraft treten wird.

Ohne Aufenthalt in Paris

Der englische Außenminister Henderson ist am Dienstagabend auf der Durchreise nach Genf in Paris eingetroffen und heute im Café de la Paix, ohne mit Außenminister Briand eine Besprechung gehabt zu haben.

Heute wird der 13. Präsident der französischen Republik gewählt

Paris, 13. Mai. (Radiomeldung.)

Rur noch wenige Stunden trennen Frankreich von der Wahl seines neuen Staatspräsidenten, der das Schicksal am Ende für sieben Jahre beziehen wird. Die beiden Hauptkandidaten Briand und Doumer sind mit 48 Stimmen diejenigen Männer Frankreichs, deren Namen am meisten genannt werden. Die Wahlpropaganda, die in den Wählern erst verhältnismäßig spät eingeleitet wurde, da der französische Außenminister seine Kandidatur erst am Montagabend aufstellte, hat am heutigen Mittwochsabend ihren Höhepunkt erreicht. Noch einmal werden die Verdienste und Fehler des einen wie des anderen hervorgehoben, wobei die Parteiorgane sich bemühen, in verhältnismäßig laibaler Weise für ihren Kandidaten einzutreten. Im Innenministerium sind wie immer bei Präsidentschaftswahlen eine Reihe von Kandidaturen eingeleitet, die zum Teil von Grundständlern, zum Teil von Angehörigen der Arbeiterklasse herkommen.

Man rechnet mit mehreren Wahlgängen

Die Sitzung der Nationalversammlung in Versailles wird um 14 Uhr unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten eröffnet. Die Wahlmutter erfolgt namentlich. Jeder einzelne Parlamentarier muß die Tribüne betreten, um seinen Stimmzettel in die Urne zu werfen. Jeder Wahlgang dauert etwa zwei Stunden. Die Sortierung der Stimmzettel dauert eine halbe Stunde, so daß mit dem Ergebnis des ersten Wahlganges gegen 17 Uhr zu rechnen

Man rechnet mit mehreren Wahlgängen

Paris, 13. Mai. (Radiomeldung.)

Man rechnet mit mehreren Wahlgängen

Die Sitzung der Nationalversammlung in Versailles wird um 14 Uhr unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten eröffnet. Die Wahlmutter erfolgt namentlich. Jeder einzelne Parlamentarier muß die Tribüne betreten, um seinen Stimmzettel in die Urne zu werfen. Jeder Wahlgang dauert etwa zwei Stunden. Die Sortierung der Stimmzettel dauert eine halbe Stunde, so daß mit dem Ergebnis des ersten Wahlganges gegen 17 Uhr zu rechnen

Man rechnet mit mehreren Wahlgängen

Die Sitzung der Nationalversammlung in Versailles wird um 14 Uhr unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten eröffnet. Die Wahlmutter erfolgt namentlich. Jeder einzelne Parlamentarier muß die Tribüne betreten, um seinen Stimmzettel in die Urne zu werfen. Jeder Wahlgang dauert etwa zwei Stunden. Die Sortierung der Stimmzettel dauert eine halbe Stunde, so daß mit dem Ergebnis des ersten Wahlganges gegen 17 Uhr zu rechnen

Man rechnet mit mehreren Wahlgängen

Die Sitzung der Nationalversammlung in Versailles wird um 14 Uhr unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten eröffnet. Die Wahlmutter erfolgt namentlich. Jeder einzelne Parlamentarier muß die Tribüne betreten, um seinen Stimmzettel in die Urne zu werfen. Jeder Wahlgang dauert etwa zwei Stunden. Die Sortierung der Stimmzettel dauert eine halbe Stunde, so daß mit dem Ergebnis des ersten Wahlganges gegen 17 Uhr zu rechnen

Man rechnet mit mehreren Wahlgängen

Die Sitzung der Nationalversammlung in Versailles wird um 14 Uhr unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten eröffnet. Die Wahlmutter erfolgt namentlich. Jeder einzelne Parlamentarier muß die Tribüne betreten, um seinen Stimmzettel in die Urne zu werfen. Jeder Wahlgang dauert etwa zwei Stunden. Die Sortierung der Stimmzettel dauert eine halbe Stunde, so daß mit dem Ergebnis des ersten Wahlganges gegen 17 Uhr zu rechnen

Konvente verließen, nur mit den größten Anstrengungen vor der erregten Menge gerettet werden.

Die Presse bezieht den Sachschaden, der durch die letzten Unruhen entstanden ist, allein in Madrid auf über 40 Millionen Peseten.

Für ganz Spanien dürfte die Summe von 100 Millionen nicht übertrieben sein. In einem Madrider Jesuitenkollegium fiel eine der wertvollsten Bibliotheken mit 100 000 Bänden den Flammen zum Opfer. In Sevilla verbrannte eine Menge wertvoller und seltener Bilder. Auch in Malaga fielen große Kostbarkeiten dem Vöbel zum Opfer, so der berühmte Christus von Puer; die bischöfliche Sommerresidenz bei Murcia wurde von der Menge gleichfalls in Brand gesetzt. In Sevilla hat sich das Volk bis zur Erklärung des Belagerungszustandes ebenso ziellos benommen wie in Madrid.

Der Finanzminister will die Schließung der Borsen bis Ende der Woche aufrecht erhalten. Während der Abwesenheit des Außenministers übernimmt der Ministerpräsident die Leitung des Außenministeriums.

Einpruch des Vatikans

Der apostolische Nuntius in Madrid ist von Vatikan beauftragt worden, bei der republikanischen Regierung in Spanien über den ungenügenden Schutz der Kirchen und Klöster Einpruch zu erheben und die Befreiung der schuldigen Personen zu verlangen. Unter anderem fordert der Nuntius von der republikanischen Regierung, daß sie über die Vorgänge der Verwahrlosung und Abfälle in Auflicht stellt.

Moskau hat Grund, zufrieden zu sein

Die Vertretung der spanischen Sektion der Komintern hat an das Zentralkomitee der spanischen Kommunistischen Partei ein Telegramm geschickt, in dem den spanischen Kommunisten die Glückwünsche zum ersten Erfolg ausgesprochen werden. Das Telegramm sagt, daß die Arbeiter mit der Waffe in der Hand sich den Sieg erkämpfen mühten. Die Armee Spaniens mähte in die Hand der Arbeiter gebracht werden.

Mansens-Hilfswerk soll fortgesetzt werden

Anlässlich des Todestages von Friedrich Ranke, der sich heute zum ersten Male übertrifft ein Komitee von acht führenden europäischen Staatsmännern einen Appell an die Öffentlichkeit, in dem um die Schaffung eines Fonds zur Fortführung der von Ranke begonnenen Mischlingsfürsorge gebittet wird. Der Appell ist unterzeichnet von Briand, Poincaré, Dr. Curtius, Brandt, Henderson, Maraton, Rowntree und Venturoli.

England baut keine Luftschiffe mehr

Die englische Regierung wird morgen in der Unterhausung eine Erklärung abgeben, die in Kreisen der internationalen Luftschiffahrt großes Interesse hervorrufen dürfte. Sie hat beschlossen, den Bau von Luftschiffen einzustellen und keinerlei Experimente in dieser Richtung mehr zu unternehmen. Diese ablehnende Einstellung der englischen Regierung gegenüber dem Luftschiffbau ist auf die Katastrophe des „R. 101“ zurückzuführen und wird von der großen Mehrheit der englischen Öffentlichkeit gutgeheißen.

Rumänien zentralisiert seine Verwaltung

Das Bukarester Amtblatt veröffentlicht ein förmliches Dekret, wonach die selbständigen lokalen Verwaltungsvorrichtungen mit sofortiger Wirkung aufgelöst werden sollen. Damit ist die national-garantistische Verwaltungsreform, die die Zentralisation der Verwaltung ausbreitet, rückgängig gemacht worden. Die Verfügung ist vom Finanzminister Ardeleanu mit Sparmaßnahmen begründet worden. Der Finanzminister weist darauf hin, daß es gelte, die Verfassung streng zu organisieren und wieder in die Hände von Einzelpersonen zu legen. Diese Verfügung hat in Bukarest Ueberraschung ausgelöst und wird mit den bevorstehenden Wahlen in Zusammenhang gebracht. In dieser Hinsicht ist an die Tatsache erinnert, daß kürzlich überall neue Präfekten ernannt worden sind, worunter sich 30 höhere Offiziere befinden. Die Blätter kritisieren die Verfügung sehr scharf, sprechen von Verfassungsviolation und von Verletzung von Jura, der selbst kein Kabinett das „Kabinett der Ueberraschungen“ genannt hat, weitere Ueberraschungen voraus.

Indianer erheben sich

Nach einer Meldung aus La Paz (Bolivien) haben sich 15 000 Indianer der Tucumani- und der Cochabaca-Stämme gegen die Regierung erhoben. Die Regierung hat Truppen entsandt, um den Aufstand niederzuschlagen.

Weiterwörterlage

Zunächst vorübergehend wechselnde Winde aus westlichen Richtungen. Meist besser. Temperaturschwankungen. Schmelzwassergang.

Das gibt An dem Das alle Nicht auf Das wir Die men Als das Empor Das ist Die lang Als ab Des Bl Als ob Das nich Und nich Ein sel's Wie sehn All Jori Solang Die heil Solang zu wisse Das lech Die nich Solang Das All Und wir Des Wel Solang Um die Splanz In uns Das aber Der Sim Er will Cmpor In von Des all Und alle Der Sch Das heil Und auf Das wir Mit untr Das wir Darin di Und wiff Des Str

Bühlau. Das Familien-, Schwimm- und Luftbad Bühlau, unterhalb der Bachmannstraße, wird morgen Himmelfahrt wieder eröffnet. Alles Nähere ist aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

Bühlau. Neues Ruheheim. Die Gesellschaft „Ruheheim Bühlau“, Bevollmächtigte: Oberin Emma Wahl, Krenkelstraße 22, errichtet auf Flurstück 395, Hegereiter, nahe Bahner Landstraße, ein Ruheheim. Baupolizeiliche Genehmigung hierzu wurde erteilt.

Voschwig. Zum Jubiläum im Turnbezirk Dresden-Ost. Am kommenden Sonntag fährt sich, wie bereits mitgeteilt, zum 35. Male der Gründungstag des Turnbezirks Voschwig, der mit der Gauverschmelzung den Namen in „Dresden-Ost“ umwandelte. In dieser langen Zeit hielt der Bezirk, nur unterbrochen durch den Weltkrieg, 99 Vorturnerlehrestunden ab, so daß am gleichen Tage die 100. Lehrstunde abgehalten wird. Ueber den Werdegang des Turnbezirks ist an dieser Stelle schon mehrfach eingehend berichtet worden. Die beiden Jubiläen sollen dazu dienen, am kommenden Sonntag der Öffentlichkeit zu zeigen, wie weit vorwärts es in den 35 Jahren gegangen ist. Zu diesem Zwecke sind eine Reihe turnerischer Veranstaltungen geplant, die neben der Werbung, vor allem in der Zusammenfassung und Zusammengehörigkeit der ganzen großen Turnerfamilie gipfeln, bzw. zum Ausdruck gebracht werden sollen. Deshalb werden an diesem Tage nicht nur Vorturner und -turnerinnen die Kosten dieser Veranstaltungen bestreiten, sondern alle

Angehörigen des Bezirks, gleichviel welche Leibesübungsart sie betreiben, werden teilnehmen und nach Kräften bemüht sein, ihr Bestes zu zeigen. Selbstverständlich werden den Mittelpunkt die Darbietungen der Vorturner und -turnerinnen bilden; als besondere Krönung des Festes ist das Freilichtturnen der über 40 Jahre alten Vorturner geplant.

Kausa. Aus der Gemeinde. Trotz Einspruchs des Gemeinderates lehnen die Gemeindevorordneten nach wie vor die Einführung der Bürgersteuer ab. — Die beabsichtigte Verlegung des Arbeitsnachweises nach Klotzsche, also die Einziehung der hiesigen Zweigstelle, wird, auf Einspruch der Gemeinde, nicht durchgeführt.

Kausa. Der Turnverein Kausa (D. T.) feierte am Sonnabend und Sonntag sein 40jähriges Bestehen. Der Festkommerz am Sonnabend wurde durch einen von Oberl. Kantor Schlenker verfassten und von Fr. Weich schwungvoll vorgelegten Prolog und der Begrüßungsansprache des 1. Vereinsvorsitzenden Thronide eingeleitet. Im Mittelpunkt stand die Festsprache des Ehrenvorsitzenden Wustmann, der einen Rückblick auf den Werdegang des Vereines gab. Einen breiten Raum hatte man den turnerischen Vorführungen gewährt, die tüchtigsten Können zeigten. Verschönt wurde der Kommerz durch musikalische Gaben des Männergesangsvereines, des Gemischten Chores und der Waldschen Reichswehrkapelle. Glückwünsche und Ehrengeschenke überbrachten der Gau (Raquet), der Bezirk (Schumann), Sportabteilung, Räderfahrer, örtliche Vereine und auswärtige Brudervereine. Der Verein ehrte seinen Vereinstältesten Viller durch Diplom, Turnbrüder Grasselt und Harth durch

Ernennung zu Ehrenmitgliedern. Am Sonntag fand nach Bedruss Gedächtnisfeier für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder auf dem Friedhof unter Mitwirkung des Rchl. Posaunenchores statt. Am Nachmittag bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die geschmückten Hauptstraßen nach dem Sportplatz, wo Schauturnen und sportliche Spiele veranstaltet wurden. Gauvertreter Seifert ermahnte in feierlicher Ansprache zur Treue. Den Abschluß des Festes bildete Festball, der durch ein staunenerregendes Duettfahren der Meisterfahrer Riefel und Kluge (Radfahrverein 1897 Kausa) und turnerische Darbietungen verschönt wurde.

Aus der Feide. Reiche Heidelbeerblüte. In der Dresdner Feide stehen die Heidelbeeren in sehr reicher Blüte. Falls nicht Frost den Fruchtansatz beeinträchtigt, kann mit einer guten Ernte gerechnet werden.

apptdm. Eöbrigen. Auf dem Wege nach Pillnitz verschwunden ist seit letztem Sonntag die in den dreißiger Jahren lebende hiesige Einwohnerin Ella Steinborn, die in einer Pillnitzer Gastwirtschaft Futter holen sollte. Als sie am Abend noch nicht zurückkehrte, fragten die Eltern bei Verwandten in Reichenhain an, ob sie dort gewesen wäre. Auch dort ist sie nicht gesehen worden. Montag früh forschte man weiter nach ihr, wobei sie herausstellte, daß sie gar nicht in der Gastwirtschaft gewesen ist. Ferner ist auch von einem Eöbriger Einwohner der Futterreimer gefunden worden. Da die Steinborn an Krämpfen leidet, vermutet man, daß sie in die Elbe gefallen ist und am Ende an einer Stelle am Wege nach Pillnitz das Gras eingedrückt war.

Dittersbach. Aus der Kirche. Am Himmelfahrtstage findet in hiesiger Kirche ein Pfingstfest statt. Der langjährige Regemissionar Pf. Schumann wird die Festpredigt halten.

Dittersbach-Dittersbachsdorf. Kabelabhaltung. Wegen Erneuerungsarbeiten im Kabelnetz wird die Stromlieferung morgen Donnerstag, vormittags von 11 Uhr in den Ortsteilen und der Umgebung auf einige Zeit unterbrochen.

Letzte Meldungen

Alle Mann hinter Curtius. Berlin, 13. Mai. Das Reichskabinett schloß im Laufe des heutigen Vormittags seine Vorbereitungen der Genfer Tagung ab. Die eingehenden Darlegungen des Reichsanbahnministers Dr. Curtius fanden die einstimmige Zustimmung des Kabinetts.

Verdacht eines österreichischen Postkutschers. Paris, 13. Mai. Ein österreichischer Postkutschers der Linie Wien—Saarbrücken wurde wegen Brandstiftung auf dem Militärflugplatz bei Diederhofen niedergebrennt. Der Fahrer eine verbotene Zigarette überlegen hatte, wurde er in Haft genommen und nach Belgien übergeführt.

Bruteier

weiße Wyandotten **16.35**
amerik. Leghorn **25.35**

Auf Leistung und Schönheit geachtet.
800 Zuchtstiere.

Geflügelarm „Edelweiß“ Cofsebaude

Ämtliche Bekanntmachungen

Die **Maus- und Klausensche** in Dölschen ist erloschen. Die Bekanntmachung vom 15. 4. und 4. 5. d. J. werden hiermit aufgehoben.
Dresden, den 12. Mai 1931.
P I 1775/31.

Die **Maus- und Klausensche** in Pappitz ist erloschen. Die Bekanntmachung vom 16. 4. d. J. wird hiermit aufgehoben.
Dresden, den 12. Mai 1931.
P I 1776/31.

Die **Maus- und Klausensche** in Pappitz ist erloschen. Die Bekanntmachung vom 16. 4. d. J. wird hiermit aufgehoben.
Dresden, den 12. Mai 1931.
P I 1776/31.

Öeffentliche Erinnerung

betr. Vorauszahlungen auf Vermögensteuer.
I.
Bis zum 15. Mai 1931 ohne Schonfrist sind zu entrichten Vermögenssteuer Vorauszahlungen von 1/10 des Vermögenssteuerpflichtigen nach Maßgabe des zuletzt aufgestellten Vermögenssteuerbescheides zu einem Viertel der Jahressteuerschuld. Ist jedoch im Vermögenssteuerbescheid 1930 der Abschritt II durchstrichen, so sind Vermögenssteuer Vorauszahlungen nicht zu entrichten.

II.
Wer die geschuldeten Zahlungen nicht rechtzeitig abführt, wird hiermit auf Grund von § 314 der Reichsabgabenordnung aufgefordert, die Rückstände nebst auslaufenden Verzugszinsen nach 10 v. H. jährlich bis zum 22. Mai 1931 zu entrichten. Eine besondere schriftliche Mahnung ergeht nicht.

Die Zahlungen haben lediglich bei der zuständigen Finanzkasse (für Barzahlungen Montags bis Freitag von 8—12 Uhr geöffnet, Sonnabends geschlossen) zu erfolgen. Im übrigen wird auf die Vorteile des bargeldlosen Ueberweisungsverfahrens und des sonstigen postalischen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.
Nach Ablauf der vorstehenden Frist werden die rückständigen Beträge auf Kosten der Pflichtigen durch Postnachnahme eingezogen oder im Verwaltungswege beigetrieben.
Dresden, am 12. Mai 1931.

Die Finanzämter Dresden-N., West, Dresden-N.Ost und Dresden-Knechtsteden.

Nutzholzversteigerung

Staatsforstrevier Ottendorf-Okrilla. Montag, den 18. Mai 1931, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch in Ottendorf-Okrilla. 355 fm H. Stämme 10/19 cm; 15 fm H. Stämme 20/29 cm; 90 fm H./fl. Höhe 7/14 cm; 620 fm H./fl. Höhe 15/48 cm. — Abteilungen: 19 Kesselschlag, 11, 36, 38, 45—47, 58, 57, 70—72 Räumungsschläge; 8, 11, 62, 75 Abäumung; 3, 6, 9—12, 15, 26, 68 Dürrbölder.

Befichtigung der Hölzer wird empfohlen. Entfernung von der Laubstelle Ottendorf-Okrilla-N. 0,5 bis 6 Kilometer. Es wird gebeten, den Verteilungsausgang vom 13. Januar 1931 mitzubringen.

Forstamt Ottendorf-Okrilla. Forstasse Dresden.

Aus ämtlichen Bekanntmachungen

Die Amtshauptmannschaft Dresden als Elbstromamt und das Polizeipräsidium Dresden, Abteilung 6, geben bekannt:
Freibaden in der Elbe.
I.
Das Baden in der Elbe innerhalb des Elbstrombezirks Dresden wird unter Vorbehalt des Widerrufs weiterhin erlaubt. Dazu wird folgendes bestimmt:
1. Wer außerhalb der Badeanstalten badet, tut dies auf seine eigene Gefahr. Während der Dunkelheit ist das Baden verboten. Als Dunkelheit gilt im Zweifel die Zeit der öffentlichen Straßenbeleuchtung.
2. Im Badwasser darf nicht gebadet oder geschwommen werden.
3. Das Verletzen, Beschädigen und Entfer-

nen der im Strome ausgelegten Strom- und Schiffsfahrzeichen ist verboten.

4. Der Aufenthalt an den Elbufern ist auf den unmittelbar am Wasser liegenden Platz zu beschränken. Der Einsatz ist freizubehalten. Das Betreten des begrüntem Uferlandes und von Privatgrundstücken ist verboten.

5. Das An- und Auskleiden auf den Wiesen an der Augustusbrücke ist verboten.

II.
Verboten sind das Baden und das Verweilen im Badeanzug an den nachbezeichneten Stellen:

a) An beiden Ufern: 1. 30 Meter unterhalb und oberhalb der Brücken; 2. an sämtlichen Fährten; 3. an Landungsstellen und Ladehefen der Schiffe, Dampfschiffe, Fährten und Floße, an Landungsbrücken, Landungsstegen, Ausschiffungsplätzen und Stellen, an denen gebaut wird, sowie an Werften und Dämen.

b) Am linken Ufer: 1. An der Pillnitzer Elbinsel. Jedes Betreten der Insel ist verboten; 2. von der Pillnitzer Insel bis zur Hosterwitzer Fähre; 3. von der Biederbachmündung oberhalb des Gasthauses Elbterrasse in Laubegast längs der Schiffswerft und des ober-

ren Teiles des Dries bis zur Buhne vor dem Gasthaus Stadt Amsterdam; 4. an der Tolkewitzer Schleuse, d. i. von der Verlängerung des Trennungsaumes zwischen Krematorium und Johannisriedel, längs der Flur Blasewitz bis zum Dammende 30 Meter unterhalb der Brücke (oberhalb des obersten Bades); 5. von der hiesigen Bedürfnisanstalt unterhalb der Kahnfähre Saloppe bis 30 Meter unterhalb der Pieschener Fähre; 6. zwischen den Fährten Rahlb und Gohlitz; 7. An der Niederwitzer Brücke.

c) Am rechten Ufer: 1. Längs des Pillnitzer Schlosses bis zur Hosterwitzer Fähre; 2. oberhalb der vormaligen Hühlerischen Badeanstalt in Voschwig bis einschl. des Voschwitzer Hafens; 3. 150 Meter unterhalb der Fähre Saloppe bis 30 Meter unterhalb der Friedrich-August-Brücke; 4. von der Marienbrücke bis einschl. der Wert Liebau.

Das an der Marienbrücke freigegebene Stück Wasserportplatz ist nur den Rettungsschwimmern für ihre Uebungen vorbehalten.

III.
Schwimmportliche Veranstaltungen sind

Saison - Eröffnung

des Familien-Schwimm- und Luftbades **Weißer Hirsch/Bühlau**

am Himmelfahrtstag, den 14. Mai 1931

230 Uhr Schwimmsportliche Veranstaltung des Klubes „Poseldon“

Anschwimmen — Kunstsprünge Reigenschwimmen — Wasserballspiel

Dresdens gepflegteste, erweiterte Bade-Anlage. Sportgerechte Schwimmfläche • Neues Terrassenkaffee u. Restaurant mit herrlicher Aussicht auf d. Schwimmanlage • Tennispl. • Liegewiesen Autoparkplatz, Garage für Motor- u. Fahrräder

MIT LINIE 11 BIS STRASSENBAHNHOF BACHMANNSTRASSE

mindestens 14 Tage zuvor beim Elbstromamt anzeigen.

Zwischenhandlungen werden mit Geldstrafe bis 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Baugenehmigungen vom 4. bis 9. Mai 1931.

Art des Baues: Fabrikgebäude. Baustelle: Pärensteiner Straße 31. Flurstück 195 5/196 5. Bauherrin: Firma Mimosa A.-G., Pärensteiner Straße 31. Bauleiter: Schulze & Plan Architekten, Weisingerstraße 18. Ausführender: Baumw. Arthur Reinhold, Sonniger Weg 1.

Art des Baues: Klubhaus. Baustelle: Gahnerstraße, Flurstück 218. Bauherr: Klubhausverein „Voschwigstraße“, Jungbansstraße 3. Bauleiter und Ausführender: Baugeschäftsinhaber Max Baumgärtel, An der Reichenbachstraße, verlängerte Uhlmannstraße.

Art des Baues: Ruheheim. Baustelle: Hegeleierstraße, Flurstück 305. Bauherr: „Ruheheim Bühlau“, Just. Bev.: Oberin Emma Wahl, Krenkelstraße 22. Bauleiter: Herbert Neumeister, Arch. Dipl.-Ing., Chemnitz, Johstraße 26. Ausführender: Baumeister Perder Steinert, George-Bähr-Straße 2.

Wohin gehn Kalkulators zur Baumbliut?
... Auf die **Albrechtshöhe „Zum Beherzten“!**
Volkstümliches Ausguglokal. Kinderbelustigung (Lull- und Kinderschaukel). — Vorzügliches Obst- und Beerenwein.
Immer was Gutes zu futtern, Wie dabeim bei Muttern!
Täglich: Stimmung — Musik — Humor!
Vereine und Schulen Sonderpreise. — Schönes, gemütliches Vereinszimmer.
Telephon: Cosebaude 107. Besitzer: M. Harnisch.

Lose I. Klasse 199. Sächs. Landeslotterie
Ziehung 18.—20. Mai
zu haben bei **Richard Ziegenbalk**
Staatslotterie-Einnahme Dresden-Blasewitz
Schillerplatz 14 / Fernsprecher Nr. 30 290

Weiche Sägespäne und Maschinenspähne
laufend billig abzugeben.
G. Emil Rudner, Sägewerk Holtzow
Fernsprecher 37 418 Dresden.

Wasserstand der Elbe

Ka	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
125.	+45	-5	+16	+9	+76	+112
135.	+41	-13	+92	+58	+68	+101

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofe

18. Mai 1931

Kauftrieb	Wertklassen	Preise für 50 kg Lebend- Schlach- Gewicht	
709	1. Rälber.		
	a) Doppellender beßer Mast	—	
	b) beste Mast- und Saugfälder	65—70	113
	c) mittlere Mast- und Saugfälder	54—62	95
	d) geringe Rälber	46—52	90
269	2. Schafe.		
	a) beste Mastämmer und jüngere Mastämmer	—	
	1. Weidemast	—	
	2. Stallmast	—	
58	b) mittlere Mastämmer, ältere Mastämmer und gut genährte Schafe	—	
	c) fleischige Schafvieh	—	
	d) geringe genährte Schafe und Lämmer	—	
	3. Schweine.		
	a) Fettfleisch über 300 Pfund	48—44	55
	b) vollfl. Schweine von 240—300 Pfd.	44—45	57
c) vollfl. Schweine von 200—240 Pfd.	42—43	57	
d) vollfl. Schweine von 160—200 Pfd.	40—41	55	
e) fleischige Schweine von 120—160 Pfd.	—	—	
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—	—	
g) Sauen	—	—	
1566	zusammen		
	Ueberstand 194 Rinder 91 Ochsen, 74 Bullen, 29 Kühe, 8 Rälber		
	— 166 Schafe, 210 Schweine.		
	Von dem Wertmoo und — Rinder, — Schweine ausländischer Herkunft		
	Geschäftsgang: Rälber, Schweine schlecht.		

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speizen des Danbels ab. Die für Brachten, Markt, und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Inferieren bringt Gewinn!

Der Ooglene...
D...
national...
K...
er keine...
einget...
und We...
festigen...
sierung...
es...
p...
Kann p...
für zum...
Berfign...
...
K...
Gandels...
1906...
wischen...
zu f...
verh...
den W...
habe ich...
gen zur...
Ael und...
er 2...
Besucher...
weisen...
treut...
eb...
tion...
des-De...
zur Int...
begonnen...
santes...
Arbeit...
bei den...
wissen...
seiner...
und f...
erfordert...
Kur...
über...
mit w...
weh...
Me sein...
18 in...
ein anfr...
haben...
Solles...
Nleben...
Internat...
Deutsche...
Etwie...
und das...
nicht...
Nachfol...
Museum...
lichen...
die Bev...
regt...
„Es...
ber Jah...
Kriegs...
zu ver...
K...
P...
bu...
groß...
ich...
f...
selb...
druc...
robe...
und...
einer...
frü...
...
„Tre...
flug...
Rer...
wie...
weil...
du...
oben...
W...
Güte...
umbe...
dafür...
daß...
dide...
Ram...

Dr. med. h. c. Georg Seiring

Präsident des Deutschen Hygienemuseums
Von Otto Seibald.

Der wenig Tagen offene die Internationale Hygiene-Ausstellung zum zweiten Male ihre Pforten. Zum zweiten Male legt das Deutsche Hygiene-Museum in erweiterter Form aller Welt überaus reichhaltig ab von der aller Not und Unterdrückung zum Trost unbesirten Kulturarbeit des deutschen Volkes.

Als der unvergeßliche Schöpfer der Internationalen Hygiene-Ausstellung 1911, Carl August Dingner seine Augen schloß, konnte er seinen wertvolleren, in der Materie besser eingearbeiteten Mann als Nachfolger, Wähler und Mehrerer seines Erbes hinterlassen, als den heutigen Präsidenten des Museums, den Regierungsrat Dr. med. h. c. Georg Seiring.

Es hat schon einiger Mühe bedurft, bis es gelang, den überaus in Anspruch genommenen Mann zu einer Unterredung zu gewinnen. In sehr zuvorkommender Weise stellte er sich zur Verfügung und plauderte:

„Als junger Mensch, nach Abschließung der Handels-Hochschule in Leipzig kam ich im Jahre 1906 zu Dingner, um ihm in seinen umfangreichen industriellen Unternehmungen zur Seite zu stehen. Ich kann wohl sagen, daß ich nach verhältnismäßig kurzer Zeit zu den vertrautesten Mitarbeitern Dingners zählen durfte. So habe ich die Organisation der ersten Ausstellungen zur Belehrung über Volkskrankheiten in Kiel und Frankfurt mitgeleitet. Die Dresdener Lesehalle, die damals schon die größte Besucherzahl aller Lesehallen Europas aufzuweisen hatte, habe ich nach besten Kräften betreut, ebenso das Säuglingsheim, die Desinfektionszentrale, die Schulzahnklinik und die Landes-Desinfektorenschule. Als die Vorbereitungen zur Internationalen Hygiene-Ausstellung 1911 begannen, eröffnete sich mir ein neues, interessantes Gebiet der Tätigkeit. Eine ungeheure Arbeit stand uns bevor. Allein die Werbung bei den Regierungen aller Kulturländer, bei wissenschaftlichen Instituten, einer Unzahl einzelner Vertreter der Wissenschaft, bei Industrie und Finanzverwaltung der Länder und Städte erforderte rastlose Tätigkeit.“

Rur Eingeweihten ist bekannt, mit welcher Energie, unermüdblicher Schaffenskraft und mit wieviel Organisations-talent Seiring den wehr- und mehr sich häufenden Anforderungen, die sein Chef an ihn stellte, Genüge leistete. Oft bis in die späte Nacht hinein, nachdem schon ein anstrengender Arbeitstag hinter ihnen lag, haben diese beiden Männer für das Wohl des Volkes gearbeitet. Und die reichen Früchte blieben denn auch nicht aus. Heute stehen die Internationale Hygiene-Ausstellung und das Deutsche Hygienemuseum unbestritten an der Spitze der Kulturbestrebungen der ganzen Welt. Und das ist nach dem Ableben Dingners das nicht zu überschätzende Verdienst seines tüchtigen Nachfolgers. Ohne Seiring wäre das Hygienemuseum kaum zu jener einzigartigen, vorbildlichen Institution emporgewachsen, die heute die Bewunderung der gesamten Kulturwelt erregt.

„Es war keine Kleinigkeit, all das im Laufe der Jahre angesammelte Material über die Kriegsjahre hinweg zu erhalten und womöglich zu vervollständigen. Während der Inflation

hatten wir nicht einmal das Geld übrig, um die aufgespeicherten Vorräte des Museums in die Räume der früheren Tierärztlichen Hochschule zu überführen. Private Mittel waren für unsere Zwecke nur sehr schwer zu erhalten.“

Kennzeichnend für die selbstlose, idealistische Aufopferung und Treue Seirings für seine hohe Aufgabe war der Umstand, daß er zwei Stellen mit weit höheren Einkünften und unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen ablehnte, um das ihm anvertraute Erbe weiterhin verwalten zu können.

Wir haben seit dem vorigen Jahre die einzelnen Abteilungen ausgebaut und vervollständigt. Neues hinzugefügt, Altes womöglich noch übersichtlicher gestaltet.“

ist die diesjährige Ausstellung den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt. Sämtliche Preise wurden so gesenkt, daß auch Minderbemittelten der Besuch ermöglicht wird.

Es soll im ganzen mehr Leben in die Sache kommen, auch in den einzelnen Gassen. Wir zeigen ein Bergwerk — das größte Schaubergwerk der Welt überhaupt — im Betrieb, eine Wäscherei, die Hygiene des Verkehrs, der Post, Eisenbahn, Kraftwagen und Flugzeuge, die Herstellung von Reis, von Kunstseide und noch manches andere. Alles in Betrieb.



„Die Ausstellung selbst hat im vorigen Jahre qualitativ gut abgeschlossen. Wir hatten nur allgütige unter der Ungunst der Witterung und der Wirtschaftslage zu leiden.“

Ob die Ausstellungen in diesem Jahre besser sind? Jedenfalls scheint es mir wahrscheinlicher, daß das Wetter besser wird, als die Wirtschaft. Aber ich habe doch das Gefühl, daß der Tiefstand erreicht ist und eine langsame Erholung Platz greifen dürfte. In noch stärkerem Maße

Die Eröffnung übrigens fand genau 20 Jahre nach der Eröffnung der Hygiene-Ausstellung 1911 statt.

Von einem Vergnügungspart haben wir auch in diesem Jahre abgesehen, doch sind die Vergnügungstätten reichhaltiger gestaltet worden, interessanter, aber volkstümlich, nicht mondän. So können wir denn hoffen, daß der Besuch unseren Erwartungen entspricht.“

Und diesem Wunsch schließen wir uns aus vollem Herzen an.

Soviel entfangensvolle Arbeit, so unermüdbliches Schaffen im Dienste an der leidenden Menschheit kann nicht nachhaltig und bereitwillig genug anerkannt werden. In dem stolzen Bewußtsein, in Dresden eine der größten Kulturstätten der modernen Welt zu haben, gilt es, alle Kleinlichen Bedenken beiseite zu stellen und das Werk Dingners und Seirings mit allen verfügbaren Kräften zu unterstützen.

Der neue Straßenbahnfahrplan in Dresden

Am Dienstag der nächsten Woche, am 19. Mai, tritt ein neuer Straßenbahnfahrplan in Kraft. Trotz des durch die allgemeine Wirtschaftslage bedingten Verkehrsrückganges hat die Direktion der Straßenbahn von Betriebs-einschränkungen abgesehen, und es wird im allgemeinen die bisherige Wagenfolge innegehalten werden. Der Sommerfahrplan bringt sogar einige Verbesserungen. Abgesehen von früherem Betriebsbeginn auf zahlreichen Linien, der durch veränderte Arbeitszeit in der Industrie während der Sommermonate alljährlich notwendig wird, wird auf den Strecken des äußeren Netzes statt des bisherigen 10- bis 15-Minutenverkehrs durchgängig der 12-Minuten-Verkehr eingeführt, wodurch bessere Anschlüsse erzielt werden.

Verschiedene Wünsche des Publikums sind im neuen Fahrplan berücksichtigt worden. So sind hinsichtlich der Anfahrtszeiten der S-Bahn in Witten und der Linien 10, 14 und 17 in beiden Richtungen Verbesserungen geschaffen worden. Besonders wird auch der verbesserte Anschluss der Linie 14 an die Linie 8 begrüßt werden.

Als außerordentlich vorteilhaft wird es das Publikum empfinden, daß im Sommerfahrplan die Linie 11, die bisher nur am Nachmittag betrieben wurde, zur Entlastung der Linie 11 auch vormittags befahren wird.

Die bisher durch Einlenkswagen und andere Maßnahmen die Wagenfolge auf den einzelnen Linien dem Bedarf entsprechend gesteuert werden, vor allem auch auf den dem Ausflugsverkehr dienenden Linien. Es mag auch an dieser Stelle hervorgehoben werden, daß es für die Straßenbahn außerordentlich schwer ist, den vom Wetter und mancherlei unvorhergesehenen Umständen völlig abhänghen Ausflugsverkehr durch Bereitstellung von Sonderwagen und Personal Reis so zu bewältigen, daß überall und zu allen Tagesstunden Stauungen vermieden werden.

Es entspricht nicht, wie verschiedentlich gerüchelt wurde, den Tatsachen, daß die Linie 13 aus Über- oder zu verschiedenen Zeiten des Tages stillgelegt werden soll. Lediglich von 10 Uhr an wird der Betrieb auf der Teichstraße-Neißa-Donna eingestellt, da die außerordentlich geringe Benutzung in den Abendstunden gerechtfertigt hat, daß ein Bedürfnis nach Aufrechterhaltung auch nach 10 Uhr nicht besteht.

Das Leben kriecht in andern Sinn
Nimmt man des öfteren **Laxin**

KONZERT DER LEIDENSCHAFTEN

ROMAN VON ALFRED SCHIROKAUER

„Nach keine Dummschellen. Lieber Junge! Du weißt, du bist vor der Ernennung zum Direktor. Das ist eine große Laufbahn vor dir. Weißt du das alles allein. Brauchst du dir nicht erst auseinanderzusetzen. Willst du alles gefährden?“

Dillon schwiegte finster. Er hatte sich diese Einwendungen selbst schon gesagt. Aus fremden Munde wirkte es nur brutaler und darum überzeugender.

Willst du hand auf und schlag Dillon kräftig auf die gerade Schulter. „Weißt du die Böhne zusammen, lieber Freund, und rein ins Verhängnis! Seitige Erfolge wie hier, und in einem Jahr ist alles ausgefallen. Du legst dann mit fröhlichem Mund auf den Posten des Vizepräsidenten los.“

„Dobro“, lächelte Dillon.

„Warum sollst du das nicht mal werden?“ bedachte Bill.

„Trauchst du dir doch keine Schwierigkeiten zu machen. Willst du genug, zu wissen, daß du einer unferer zukunftsreichen Kerle bist.“

Noch immer zögerte Dillon. „Es kommt mir . . . irgend- wie gemein und unfair vor, Billy.“

Bill lachte laut auf. „Quatsch, altes Murremüßel! Bloß weil es Damen sind? Sei nicht so feinfühlig. Damit kommst du nicht hinaus. Und verdränge dir die Halbglotter dort oben nicht. Sie betrachten diesen Europadienst als eine Auszeichnung und Vergünstigung. Ist es doch auch. Meine Güte, mir sollte das angeboten werden! In seinen Hotels umherflimmeln und schönen Mädchen nachschleichen. Und dafür Kleinfenbesätze einheimen. Also sag ja, und ich melde, daß du zur Abreise bereit bist.“

Dillon hobte die Hände in die Hofentaschen, wo sie die geballte Faustwölfe erzeugten.

„Gegen Männer jede Tüte“, brummte er, „das ist Kampf. Aber gegen wehrlose Frauen!“

Bill wurde grollig. „Also bitte! Entscheide dich. Du hast die Wahl, die in Europa gute Tage zu machen oder in Amerika sehr schlechte.“

„Abgemacht!“ rief Dillon, stampfte hinaus und schmetterte die Tür ins Schloß. Er wußte, Bill sprach die Wahrheit. Widersephische Leute liebten die oben nicht. Sie würden ihn feuern. Was dann? Er sah keinen anderen Beruf für sich. War Volkseidmann mit jedem Kern und jedem Sinn. Konnte keine andere Lebensbetätigung, die alle Eigenschaften seines Charakters: Klugheit, Tatkraft, Heberlegenheit, Einfühlend in die Vögel des Verbrechens so beanspruchte, wie der Kriminaldienst. Diese feste Spannung und Erregung seiner geistigen Kräfte, dieses Dasein am Rand gefährlicher Abgründe zum Schutz der Ordnung gegen ihre Berührer und Unterwähler war die einzige Mannestätigkeit, die er sich denken konnte.

Darin war er gleichsam verwandt mit Georg Delano. Derselbe Freude am Kampf als Vertiefung der Lebenskraft, dieselbe hehme Leidenschaft beim Wettsitzen. Nur daß es bei ihm gefährlicherer Ernst war, Freigabe des Lebens, bei ihr Sport und Reizenpiel.

Dillon konnte diese Arbeit, die ihm Erfüllung seines Lebens bedeutete, nicht aufgeben. So brachte er das Opfer, ging nach Europa und begnügte sich damit, auch einmal auf friedlicheres Feld zu blicken. Was ihn in Wahrheit beschäftigte und seine Ehre verletzte, war der Mangel an Gefahr, die Wichtigkeit der Mann Tätigkeit. Er liebte den Kampf Mann gegen Mann. Er war kein Frauenfreund und hatte nie geliebt. Vielleicht aus Mangel an Zeit. Schon mit zehn Jahren hatte er für sich und seine kleine Schwester das Leben verdienen müssen. Das war ihm gelungen. Mabel war längst verheiratet. Aber ganz leicht war es nicht gewesen. Die reichen Frauen, auf die er jetzt gebett wurde, verachtete er weiblich als unnütze, verschwendende Luststücker. Im Grunde seines Gemütes adonte er ihnen den Reinfall, den er ihnen bereite. Was brauchten sie, die Hunderttausende in Europa vergebend, den Staat um die paar Kaufschilling zu duckeln?

Manche schöne Landmännin hatte seine Ueberwachung, zuerst in London, dann in Paris, bei ihrer Heimkehr zur Strecke gebracht. Eines freilich tat er, zum Unterschied von manchen Kollegen in den Hotels in Europa, nie: er schloß niemals Bekanntschaft, Freundschaft oder gar Liebschaft mit seinen Opfern. Er hielt sich ihnen fern. Befolgte sie mit kriminalistischer Gewandtheit und Erfahrung, ließ sie nicht aus den Augen, griff, wenn nötig, zur gefährlichsten Waffe, benutzte unbedingte Verleumdung. Private Beziehungen und Bindungen kannte er nie an.

Diesem Grundsatze des Anstands und der Ehrenhaftigkeit blieb er auch in Berlin treu. In diesen zwei Wochen war Georgiana Delano die fünfte Frau, über die er seiner vorsehenden Behörde berichtete.

Er verfolgte sie weiter, unbeachtet von ihr, ihr gesellschaftlich fern. Ein Mädchen, das weit über zweihunderttausend Dollar für einen Schmutz fortwarf, war sicher genauer Beobachtung wert. Sie würde auch bei anderen Gelegenheiten nicht knausern. Doch es schien, als habe sie sich auf dieser Verleumdung verausgabt, ihre augenblicklichen Mittel erschöpft. Weitere meldenswerte Einkäufe hatte er bisher nicht feststellen können.

Eines Tages, gegen Mittag, surzelt das härteste Verkehr, war er, wie immer, auf Georgs Fahrt. Da sah er — lust vor dem Potsdamer Platz, auf den Schienen der Elektrischen — wie ihr roter Wagen plötzlich verlagerte. Sie hatte plötzlich bremsen müssen, weil ein anderes Gefährt, als das grüne Licht des Verkehrsrückganges aufblitzte, sich so vor ihren Wagen schob, daß sie es beinahe rampte. In Wang aber brachte sie ihren Wagen nicht wieder. Er sprang einfach nicht an. Sie ließ den Knäuel schnurgen und wieder schnurgen. Vergeblich. Der Motor schien scheitert.

Die Fahrer anderer Wagen behandelten Georg nicht eben gerade ritterlich in ihrer Bedrängnis. Freilich verbeugte sie mit ihrem roten einen guten Teil des Berliner Verkehrs an seinem liebendsten Punkte. Schulpunkte riefen, winkten und machten weitsichtige verkehrregelnde Anordnungen. Elektrische Bahnen klingelten wie wahnwitzig.

(Fortsetzung folgt.)

Verwenden Sie zur täglichen Körperpflege nur Bombastus-Erzeugnisse

Bombastus-Mundwasser erfrischt und kräftigt die Mundschleimhäute, beseitigt Reizungen, festigt das Zahnfleisch, regelt die Schleim-Absonderung. Preis: große Flasche Mark 2.25, kleine Flasche Mark 1.50



Bombastus-Werke, Freital-Dresden

Bombastus-Zahncreme die hochkonzentrierte, stark schäumende Zahnpasta aus edelsten Rohstoffen. Sehr sparsam im Gebrauch — nehmen Sie nur 1 cm auf die wenig feuchte Zahnhöhle. Die Originaltube aus reinem Zinn Mark 0.60

Verlangen Sie die Bombastus-Erzeugnisse in allen Apotheken, Drogerien, Reformhäusern und Friseurgeschäften

Himmelfahrtsmission

Das Fest der Himmelfahrt ist das Fest der Mission, einer Mission, deren Inhalt und Ziel alle Zeiten und alle Völker sich ihrer Sehnsucht und ihren Voraussetzungen gemäß gedeutet haben. Es ist eine mystische Mission ebenso sehr, wie es als eine Mission der Mystik empfunden werden kann. Das „Lehret alle Völker!“ ist die reale und unmißbare, die expansive Tendenz dieser Missionsaufgabe kennzeichnende Formulierung. Das Erlebnis des Pfingstmorgens, an dem die Jünger, ihnen selbst nicht bewußt, zum erstenmal die Mission ausübten, mit der der Herr sie am Himmelfahrtstag betraute, charakterisiert die mystische Tendenz dieser Aufgabe. In welchem Sinne haben wir sie zu verstehen, können wir sie heutzutage überhaupt noch verstehen? Die Welt hat in den vergangenen Jahrzehnten die bedenklichsten Erfahrungen mit jeglicher Art von Missionen und von Missionaren gemacht oder wenigstens mit solchen Leuten, die sich zu einer Art von Mission berufen glaubten. Ihr Charakteristikum war, daß sie — genau entgegengesetzt dem am Pfingstmorgen zum erstenmal missionierenden Jüngern — in Jungen sprachen, die niemand, die kaum die allernächsten verstanden. Darin enthält sich schon das Geheimnis, wie wir auch heute noch — und heute dringender als je — die Himmelfahrtsmission zu begreifen versuchen sollten. Sie auszuüben wird allerdings schwer und auf lange hinaus bitteres Opfer sein, denn ferner als je scheint heute die Erfüllung auch nur der ersten beiden und allerdings wichtigsten Voraussetzungen zur Verkündung einer die Völker einenden Wahrheit. Diese Voraussetzungen finden sich im 2. Kapitel der Apostelgeschichte, wo von der Einmütigkeit die Rede ist, in der die Jünger beieinander sitzen und weiter von dem Wunder des Sprechens in Sprachen, die alle verstehen; Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa, Cappadocia, Pontus und Asien, Phrygien und Pampholien, Ägypten und an den Enden der Libyen und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber...

Das Fest der Himmelfahrt sollte, wenn es für uns heute überhaupt einen Sinn haben soll, die Bereitschaft zu solcher Einmütigkeit, zur Verständigung wenigstens mit den Nächsten unserer Volksgenossen schaffen, damit zum mindesten langsam die Hoffnung aufdämmert, daß auch dem deutschen Volk bald ein Pfingstfest beschieden sein möchte, das im Zeichen der Einmütigkeit und der Mäßigkeit einer Verständigung zwischen denen steht, die schließlich doch nur dem gleichen Ziel auf verschiedenen Wegen zustreben.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börse vom 12. Mai

An der heutigen Börse kam es, da nur unangenehme Meldungen vorlagen, auf allen Märkten zu weiteren Abschwüngen. Größere Verluste wiesen auf Schuber 4%, Salzer 4%, Wensa 4%, von Deppen 4%, Polypion 3%, Wunderlich 2% und Schönherr 2% hergehen. Bei den Brauerei-Aktien verkehrten erholt Schloß Chemnitz, die 3% gewannen, während Waldschlitz 5% und Reichelbräu 2% schwächer lagen. Bei den Bankaktien gaben Leipziger Hypothekbank 2% und Deutsche Diskonto 1% nach. Bei den Textilien lagen Dresdner Gardinen 3% und Valencienne 2% schwächer. Bei den Papierfabrikaktien hatten Dresdner Alumin-Aktien 3% Verluste. Anlagewerte bröckelten zum großen Teil ab.

Dresdner Preise für Rohstoffe

(Stroh und Heu), festgesetzt durch das Statthalteramt der Stadt Dresden. Großhandelspreise (Preise in Reichsmark ab Bahnhof)

11. Mai 1931

Roggenstroh:

(Breitdruck) Strohstroh m. Strohbindern gebunden	2,10 - 2,20
(Nahdruck) Strohstroh m. Strohbindern gebunden (Langpreßstroh)	1,60 - 1,70
Drastpreßstroh	1,70 - 1,80

Heu:

in Bündeln, lachliches	3,80 - 4,00
lofe, lachliches	3,40 - 3,60
in Bündeln, Niederlausitzer	3,40 - 3,60
lofe	3,00 - 3,20

Jahrestagung des Reichverbandes Deutscher Geschäfts- und Industrie-Hausbesitzer e. V.

Finanzminister a. D. Dr. Weber spricht über Steuerfragen des bebauten Grundbesitzes

Am 11. und 12. Mai fand die 11. Ordentliche Jahrestagung des Reichverbandes Deutscher Geschäfts- und Industrie-Hausbesitzer in Dresden statt, der sich eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Ausstellungspalastes angeschlossen.

Zunächst begrüßte der 1. Vorsitzende des Reichverbandes, Dr. B a y e r, die erschienenen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, des Sächsischen Hausbesitzerverbandes, der Handels- und Gewerbekammer, der Haus- und Grundbesitzervereine, sowie den Vorsitzenden des Grund- und Hausbesitzervereines der Tschechoslowakei. Sprach aber sein Bedauern aus, daß in Dresden die Interessen des Reichverbandes nicht höher eingestellt werden und die Versammlung so wenig Resonanz in den interessierten Kreisen gefunden habe, und erwähnte an ein Fortführen des Kampfes mit den Worten:

Wer sich selbst aufgibt, ist aufgegeben.

In kurzen Worten schilderte er die Not des Haus- und Grundbesitzers, aus der Gefahren für die gesamte deutsche Wirtschaft erwachsen. Er verlangte eine Besserung auf dem Gewerbesteuermarkt, die nur durch sofortige restlose Aufhebung der Zwangswirtschaft, dieses Grundübels aller Wirtschaften, herbeigeführt werden kann, und bezeichnete die Besserung in verschiedenen Bundesstaaten mit Ausnahme von Sachsen, wo noch nichts von Beseitigung der Zwangswirtschaft zu merken ist, als Erfolge des Verbandes. Es ist unverstänlich, daß in einem Staate, wo Hunderte, ja Tausende Gewerbetreibende freistehen und keine Mieter zu finden sind, noch die Zwangswirtschaft ihr Zepher schwingt. Die Zwangswirtschaft greift also schädigend in das freie Spiel der Wirtschaft. Weiter tritt der Reichsverband ein für eine Senkung der Mieten, allerdings durch Senkung der Mietzinssteuer; denn der Hausbesitzer ist nicht mehr in der Lage, weitere Einschränkungen zu ertragen, wenn er nicht dem Untergang geweiht werden soll. Nur durch eine Senkung der Mietzinssteuer kann eine Senkung der Mieten geschaffen werden, die das Gewerbe tragen kann. Der Staat müßte bedacht sein, auf diesem Gebiete Abhilfe zu schaffen; denn dadurch wird ein größerer Umsatz ermöglicht und ein Problem gelöst in das andere. Es muß erreicht werden, daß Treu und Glauben gilt und Vertragsfreiheit herrscht; denn das Haus muß dem Mieter mindestens soviel einbringen, daß Hypothekenzinsen und Steuern, getragen werden können, dann werden auch die Zwangsversteigerungen nicht in diesem Maße überhand nehmen. Ein großer Gefahrenpunkt für den Grund- und Hausbesitz ist, daß die Verträge darüber hinweggehen und dadurch die Vernichtung des gesamten Realkredits und der gesamten Wirtschaft herbeiführen. Das muß jeder Mieter erkennen, daß es nicht soweit getrieben werden darf; denn ein gesunder Grund- und Hausbesitz bedingt eine gesunde Wirtschaft. Selbst das linkselingehefte „Kleine Journal“ schreibt in Berlin von „Wohnungsmangel und Häuserpleite“. Kein Wunder, wenn in Berlin nicht weniger als 150.000 Wohnungen und Gewerberäume freistehen. Daß da auch ein bedeutender Schaden für die Öffentlichkeit entsteht, erkennen diese Kreise an. Als unpolitischer Verband, Schulter an Schulter mit dem Hausbesitz, soll der Kampf geführt werden für Vertragsfreiheit, ertragbare Mieten und gegen die Zwangswirtschaft.

Nachdem Dr. Bayer angekündigt hatte, daß der Vortrag von Ministerialrat Dr. C h e l über soziales Mietrecht ausfalle, übergab er

Finanzminister a. D. Dr. Weber

das Wort, der mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Er hielt über Steuerfragen des Hausbesitzes unter besonderer Berücksichtigung des Geschäfts- und Industrie-Hausbesitzes einen äußerst fesselnden Vortrag. Er wies auf das immer näher rückende Problem des Ueberangebots von Wohnräumen hin, das seit Jahren beim gewerblichen Raummarkt schon festzustellen ist, und auf die Ungerechtigkeit, trotz leerer Räume volle Realsteuern abführen zu müssen. Die durch die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs erfolgte Reuheranziehung der Ge-

schäfts- und Industriebäuer zur Aufbringungsloft und Umsatzsteuer unterzog er scharfster Kritik.

Von der Einheitsbewertung 1925, die für Großstädte, besonders in Norddeutschland zwar voraussichtlich zu einer Senkung der Phantasiengebilde von 1928 führen werde, erhoffte er eine gerechtere Angleichung an die wahren Vermögenswerte, damit nicht die Steuermoral in unferner Folge weiter gefährdet würde. Nichts vergrößere den Steuerpflichtigen mehr, als wenn man ihm mehr Einnahmen oder mehr Vermögen andichte als er es habe, nur um den Glauben an niedrigere Tarife im Volke bestehen zu lassen. Man solle lieber den Mut haben, hohe Tarife und richtige Werte der Besteuerung zugrunde zu legen.

Das Haus- und Mietzinssteuerreform lehnte er energisch ab. Die jetzige Methode verleihe dem Hausbesitzer, der neben seinen Vertragsrechten auch noch die Rechte des Steuernehmers kostenlos wahrzunehmen habe, mit seinem Mieter in einem für den Wirtschaftsfrieden gefährlichen Umfang, ohne daß eine Ersparnis an Beamten erzielt würde. Eine klarere, einfachere Fassung der Hauszinssteuervorschriften mit einem radikalen Abbau dieser Steuer selbst sei zu fordern. Dies gelte besonders für die Mietzinssteuer auf gewerbliche Räume, da diese nur die Waren verteuere. Der Geschäftshausbesitz habe kein Interesse daran, von seinen gewerblichen Mietern überhöhte Mieten zu fordern. Wenn aber von der Miete weit über die Hälfte an Staats- und Gemeindesteuern abzuführen sind, wird damit einer Mietenklemme direkt entgegengetreten. Das ganze System der gesetzlichen Reglementierung des Hausbesitzes habe zu einer unverantwortlichen Entwertung des gesamten Realkredits in Deutschland geführt, die auf die Kreditfähigkeit der Eigentümer von den nachteiligsten Folgen begleitet ist. Eine Wiederherstellung der Rentabilität des bebauten Grundbesitzes wird die beste Quelle zu einer wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sein und ist ein vorzügliches Mittel, der Auslandsflucht deutschen Kapitals entgegenzuwirken.

Würden sämtliche gewerbliche Räume von der Zwangswirtschaft befreit und die Vermieter in die Lage versetzt sein, wieder nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu disponieren, so würden zweifellos zahlreiche Umbauten, Einbauten, Modernisierungen und Verbesserungen alter Räume je nach Bedarf vorgenommen, was eine Belebung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes bedeute.

Zahllose Handwerker, die durch die öffentlichen Einrichtungen wie Regiebetriebe ruinieren worden sind und jetzt die öffentlichen Finanzen belasten, würden Brot und Arbeit finden.

Der Redner bedauerte lebhaft, daß in der Brannschmission gerade die wichtige Frage der Arbeitsbeschaffung, keine Erwägung gefunden habe und betont, daß die Arbeitslosigkeit nicht vom sozialen Standpunkt, sondern vom wirtschaftlichen behoben werden

könnte. Daß dies aber nicht geschehen ist, das beweist die Ausschaltung des privaten Baugewerbes durch Einführung der Regiebetriebe. Der große Verlust auf diesem Gebiete durch Einstellung der Mietenzahlung muß unbedingt zur Katastrophe führen.

Am Schluß seiner Ausführungen weist der Redner noch darauf hin, daß Änderungen im Mietwohnraum bedeutend billiger herzustellen sind, als die Erstellung von Neubauten aus Mietzinsmitteln, die eigentlich Eigentum des Hausbesitzers darstellen. Deshalb ruft der Redner zum Kampfe auf

für die Erhaltung der nationalen Werte, für eine Festigung des Nationalvermögens, denn dadurch werden Kräfte gestiftet, die als stärkste Pfeiler des Staates gelten. Auf zum Kampfe für einen gesunden Grund- und Hausbesitz und für Recht und Vaterland!

Nachdem der starke Beifall veranlaßt ist, dankt Dr. B a y e r dem Redner und wünscht, daß die Gedanken in der Öffentlichkeit ausgeteilt werden; auch in den anderen Lagern, denn jeder sollte es sich überlegen, daß es hier um Deutschlands Zukunft geht.

Berliner Börse vom 12. Mai

Infolge der Ereignisse in Wien verkehrte die Börse in ausgesprochen schwacher Haltung. Auf allen Märkten wurden stärkere Abgaben vorgenommen. Am Rentenmarkt hatten verschiedene Papiere erhebliche Verluste aufzuweisen, so lagen besonders schwach Ver. Stahl, aber auch Rhein Stahl, Hoelsch, Klödner und Harpener nennenswert ermäßigt. Wesentlich abgeschwächt waren am Kassa Aktienmarkt Salzdeurich, die um 11 Punkte niedriger notierten, Akerleben schwächten sich um 5 Punkte ab, Westeregeln um 4%. J. G. Farben nachgebend. Am Wertpapiermarkt waren am stärksten abgeschwächt Oesterr. Siemens, ihnen folgten Siemens & Halske, Schudert, A. G. W., Wesfärl. Chade, Kunstfeldwerke lagen schwächer. Am Bankmarkt erfolgten stärkere Abgaben in Danat, da diese Bank in engen Beziehungen zur kaiserlich-königlichen Kreditanstalt steht, sonst schwächten sich ab Reichsbank, Bank für Brauindustrie, Commerz. Auch am Kassamarkt war die Tendenz schwach. Am Geldmarkt trat eine weitere Verflüssigung ein, Tagesgeld ermäßigte sich auf 3 1/2 bis 5 1/2%, Monatsgeld 5 1/2 bis 6 1/2%.

Das Geschäft an der Berliner Produktionsbörse war sehr ruhig. Am Terminmarkt gaben die Notierungen für Brotgetreide eher etwas nach, die Lokonotierungen lauteten unverändert. Angebot und Nachfrage hielten sich im gleichen Ausmaß. Am Weizenmarkt war die Umfahrlage ebenfalls nur klein, der Weizenmarktpreis neigte vereinzelt nach unten. Roggen 194-96, Futtergerste 290-44, Hafer 199-206, Weizenmehl 33,50-39,50, Roggenmehl 26,75-28,50, Weizenkleie 14,25-14,50, Roggenkleie 14,75 bis 15,00, Bist.-Erbsen 26-31, Futtererbsen 19-21, Akerbohnen 19-21, Bieten 24-26, Lupinen, blaue 15-16,50, gelbe 22-27, Serradella 68-70, Rapspuchsen 9,80-10,20, Leinfuchsen 14-14,20, Trodenkorn 8,20-8,30, Sojabohnen 12,20-13,40.

Der Lohrer steht dem Vater gegenüber ein Anspruch auf Aussteuer zu, wenn dies den Vermögensverhältnissen des Vaters entspricht.

Nach Dresden führt! Sie der weiteste Weg nur zu uns!

Jedermann

kaufe seine

Pfingst-Kleidung

zu nie wieder billigen Preisen in dem kehrenden bekannt.

Spezial-Kaufhaus

zur

GLOCKE

Annenstraße

Direkt Annenkirche gegenüber 3 Minuten vom Postplatz

Wunder-volle Anzüge

Für Herren	Jge. Herren	Für Knaben
25-75	19-39	5-15

Die großen Schläger Sport-Anzüge

22.- 28.- 33.- 39.- 42.- 52.-

Massen-Auswahl

Wanderkleidung	Knickerbock.
Wasch-Kleidung	Breeches
Wind-Jacken	Tennis-Hosen
Lüster-Sakkos	Weg-Hosen
Flößer-Jacken	Seppel-Hosen
Bozner Mäntel	Knaben-Hosen
Helle Mäntel	Blaue Hosen
Trench-Coats	Knaben-Mäntel
Cover-Coat Palet.	Peterlino
Gummi-Mäntel	Beruts-Kleidung
Cliton Mäntel	Mod. Hüte

MAGGI'S billigste!

SUPPEN

1 Würfel nur noch 10 Pfg.

Aus dem Lande

Bad Schandau. Prinz Eitel Friedrich in Schandau. Am Sonnabend besuchte Prinz Eitel Friedrich von Preußen Schandau. Der Prinz weilte nur wenige Stunden in der Stadt und reiste bereits am Nachmittag wieder ab.

Saindorf bei Zwickau. Ehrenmalweihe. Hier wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Militärvereine aus der Umgebung das vom hiesigen Militärverein und anderen Ortsvereinen geschaffene Ehrenmal für die im Weltkriege gefallenen 131 Ortsbewohner geweiht. Als Ehrenmal ist eine Anlage geschaffen, die sich um das Kriegerdenkmal von 1870/71 gruppiert. Auf zwei Säulen auf beiden Seiten des alten Denkmals sind die Namen der gefallenen Soldaten verzeichnet.

Frohburg. Hohes Alter. Am 13. Mai feierte der älteste Einwohner unserer Stadt, Kürschnermeister Robert Groß, seinen 92. Geburtstag.

Hermisdorf. Der Bürgermeisterskandal von Hermisdorf. Der im Amtsgerichtsgefängnis in Hohenstein-Ernstthal befindliche Bürgermeister Werner wurde dieser Tage zu einem Ortsbesuch nach Hermisdorf gebracht. In seinem Privatbriefkasten fand man belastendes Material, das der Staatsanwalt sofort beschlagnahmte. Man hat festgestellt, daß der Schuldenbau 2000 RM mehr kostete, als er veranschlagt war. Werner hat diese Lieberschreitung angeblich auf eigene Faust aus der Gemeindefasse gedeckt, ohne jemals einen Beschluß der Gemeindeverordneten hierüber herbeizuführen. Ein Brückenbau, der mit 5000 RM veranschlagt war, kostete in Wirklichkeit etwa 13000 RM. Ein größeres ministerielles Darlehen erschien erst zwei Jahre nach der Bewilligung im Kassabuch auf der Ausgabenseite. Werner, der trotz erdrückenden Beweismaterials leugnet, wurde wieder nach Hohenstein-Ernstthal gebracht. Gegenwärtig laufen täglich Zahlungsbefehle im Gemeindeamt ein. Die Gemeinde muß die Wernerischen Fällschweifel einlösen.

Leisnig. Ein Kraftwagen überschlägt sich. Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich auf der Staatsstraße Döbeln-Leisnig, etwa 200 Meter von der Stelle entfernt, wo die Chaussee Leisnig-Raunhof abzweigt. Infolge Defektes der Bremsen überschlug sich der Kraftwagen des Leipziger Friseurmeisters Franz Beck, in dem außer dem Besizer noch ein Kollege und eine Kollegin saßen. Beck erlitt außer einem Schädelbruch noch Rippen- und Schlüsselbeinbrüche. Er wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus Leisnig eingeliefert. Auch die beiden anderen Insassen erlitten Brüche und Querschnitte, die besonders bei der Friseurin schwerer Natur sind.

Reichen. Einen ungewöhnlichen Fischreichtum kann man zurzeit an der Triebischmündung und ein Stück aufwärts beobachten. Anwohner berichten, daß seit Jahren nicht so viele kleine Fischchen in der Triebisch zu sehen gewesen sind, wie dieses Frühjahr. Von der Johannesbrücke aus s. B. kann man ganze Schwärme der kleinen, bis fingerlangen Fliegenfischchen wahrnehmen, die der Triebisch ihren Befug abtrotzen, solange der Wasserstand dies ermöglicht.

Reinhart. Erwerbslosen-Pflichtarbeit. Um für die an die Wohlfahrtsvereine abgegebenen Gelder auch Gegenleistungen in Form von produktiver Arbeit zu erhalten, werden von

der Stadt zahlreiche Begehrten (außer Besetzungen) durch Pflichtarbeit vorgenommen, durch die 200 Wohlfahrtsvereinsmitglieder gefordert haben. Das Material hierfür wird aus dem häßlichen Steinbruch ebenfalls durch Wohlfahrtsvereinsmitglieder gewonnen. Anfangs weigerten sich einige Wohlfahrtsvereinsmitglieder, Pflichtarbeit zu verrichten. Es wurde ihnen die Unterstützung entzogen. Die Bezahlung erfolgt über Gemeindeförder-Tarif.

Obertröna. Die Aufwandsentschädigungen werden gekürzt. In der letzten Gemeindeverordnetenversammlung fand ein Antrag der Bürgerlichen Annahme, wonach die Aufwandsentschädigungen für die Gemeindeverordneten, die Gemeindeführer und die Bürgervertreter um ein Drittel gekürzt werden sollen. Der Haushaltsplan wurde einstimmig abgelehnt. Der Kostentrag, 300 Prozent Zuschlag zur Bürgersteuer zu erheben, verfiel ebenfalls der Ablehnung.



Die schweren Überschwemmungen in West-Deutschland

Das Unwetter, das in den letzten Tagen über Westdeutschland niederging und durch wolkenbruchartigen Regen schwere Überschwemmungen herbeiführte, hat in der Gegend von Bad Domburg beträchtlichen Schaden angerichtet. Unser Bild zeigt den völlig überschwemmten Kurpark in Bad Domburg vor der Höhe; man erkennt den Umfang der Überschwemmungen.

Plauen i. B. Vorsicht bei Blutvergiftung. Der 19 Jahre alte Bäckerlehrling Rudi D. hatte sich vor einigen Tagen eine kleine Risnwunde am Finger zugezogen, die er nicht weiter beachtete. Die Schmerzhaftigkeit verschlimmerte sich aber derart, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Dort ergab sich, daß die Blutvergiftung schon so weit fortgeschritten war, daß keine Rettung mehr möglich war. Der junge Mann, der aus Limbach stammte, aber in Plauen anständig war, ist gestorben.

Stolpen. Das Reh auf dem Marktplatz. An einem der letzten schönen Morgen im Herbst erschien ein Reh auf dem Marktplatz. Es trat zögernd über den noch hühen Markt und verschwand nach dem Graben zu. Wahrscheinlich ist das Tierchen aus den Anlagen gekommen, durch den Garten des „Schloßparkhauses“ und so in die innere Stadt gelangt. Glücklicherweise waren weder Hunde noch Kin-

der auf den Straßen, so daß das Tierchen ungehindert wieder ins Freie gelangte. Ob es sich um ein wildes Reh oder um ein aus einer der Förstereien der Umgegend entlaufenes zahmes Tier handelt, konnte nicht festgestellt werden.

Wolkstein. Den eigenen Vater mit dem Beil erschlagen. Im Verlaufe eines Familienstreites, an dem auch seine Schwiegertochter beteiligt war, wurde im nahen Hilmerdorf der 57 jährige Gutsauszügler Kung; von seinem 27 jährigen Sohn, dem Wirtschaftsbefehlshaber Karl Kunge, durch Beilhiebe auf den Kopf so schwer verletzt, daß der bedauernswerte Mann bald nach d. r. furchtbaren Tat verschied. Der Weidwirth hatte erst in letzter Zeit sein Gut an seinen Sohn verkauft. Er war überaus streitsüchtig und vermochte sich weder mit seinem Sohne, noch mit seiner Schwiegertochter zu vertragen, die beide im Orte ausbequemelt und beliebt waren, so daß sich ihnen lebt das

h. Trantenau. Selbstmord eines Liebespaars. Aus Liebeshummer den Tod gesucht haben der 21 Jahre alte Emil Vogel aus Altenbusch und das gleichaltrige Dienstmädchen Erna Groß aus Parisch. Sie wurden in einem Gebüsch bei Oberaltendbusch aufgefunden. Das Mädchen war bereits tot. Das Mädchen, das Vogel ins Auge ergolten hatte, starb bald darauf im Krankenhaus. Neben der Leiche des jungen Mannes fand man zwei Revolver, von denen nur einer benützt worden war.

Rollibris im Zoo

Da ist doch einmal etwas zu melden, was wirklich noch nicht da war: die kleinste Vogel der Welt, brasilianische Rollibris, die nicht nur nicht in Dresden, sondern überhaupt in Deutschland noch nie gezeigt werden konnten, sind in mehreren Exemplaren eingetroffen und konnten schon gestern von allen Besuchern des Aquariums bewundert werden. Diese Rollibris, die in Brasilien im Urwald und Garten wie buntschillernde Schmetterlinge von Blüte zu Blüte huschen, um vor jeder einzelnen frei in der Luft schwebend eine Zeitlang zu verharren und mit der im langen Schnabel versteckten eigentümlichen Röhrenzunge den süßen Saft nippend zu schlürfen. Jahrzehntlang hat man vergeblich versucht, diese tropischen Gäste lebend nach Deutschland zu bringen. Reis starben die winzigen Vögelchen entweder schon auf dem Schiffe oder nach Ankunft im Hafen beim Händler. Kein Zoologischer Garten Deutschlands konnte bisher diese Seltenheit seinen Besuchern vorführen, nur London ist es zweimal gelungen, die entzückenden Vögelchen eine kurze Zeit auszustellen. Wenn man ihnen auch Blumen in ihren Käfig stellt, so muß man ihnen doch eine Erfahrung bieten, die aus Dornigkaffee mit verschiedenartigen Zusätzen besteht. Auch diese in Schalen gereichte Nahrung wird stets im Fluge aufgenommen.

Rückgang der Einzelhandelsumsätze im Jahre 1930

Einen interessanten Einblick in die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze gibt die nachfolgende Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung (die Zahlen verstehen sich in Milliarden Reichsmark):

	1927	1928	1929	1930
Nahrungs- u. Genussmittel	14.4	13.3	12	11.5-12
Bekleidung	9.7	10.0	9.2	8.5-8.7
Hausrat	4.1	4.5	4.2	4.0-4.1
Kultur- und Luxuswaren	4.4	4.4	3.5	3.5-3.7

Daraus ergibt sich, daß im Jahre 1930 bei der Gruppe Nahrungs- und Genussmittel 93,3 Prozent, bei der Gruppe Bekleidung 90,4 Prozent, bei der Gruppe Hausrat und Möbel 87,1 Prozent und bei der Gruppe Kultur und Luxus 93,2 Prozent des Umlaufes von 1929 im Einzelhandel umgesetzt wurden. Die Zahlen für 1931 werden einen weiteren Rückgang zeigen. Dieser Rückgang ist nach Annahme des Deutschen Beamtenbundes zum guten Teil auf die durchgeführten Lohn- und Gehaltsenkungen zurückzuführen.

30. Geburtstag der Himmelfahrtskirche in Dr.-Leuben

Dreißig Jahreragt nun fest und stolz der spitze Turm der neuen Himmelfahrtskirche in Leuben, der kirchliche Mittelpunkt einer Riesengemeinde von über 31 000 evangelischen Christen in sechs Vororten und Stadtteilen Dresdens, in schwindelnder Höhe, ringsum im Tale und auf den Höhen links und rechts der Elbe weit hin sichtbar, mit seinen 75 Metern alle Bauwerke der Umgebung überragend.

Ziel Treue und Leid

Hat der prächtige gotische Kirchenbau im Laufe dieser Jahre in seiner Umgebung gesehen. Besondere Freude am Tage der Einweihung, dem Himmelfahrtstage 1901, einem leuchtenden, blühenden Maienlage, der allen denen, die ihn mitgeföhrt haben, unvergesslich bleiben wird, besonders den beiden noch heute an der Himmelfahrtskirche amtierenden Geistlichen, Pfarramt-

leiter Reinhardt, der seit dem 18. November 1894 hier wirkt, und Pfarrer Wend, der reichlich zwei Jahre später hier sein geistliches Amt antrat.

Die Himmelfahrtsgemeinde als eine der ältesten Kirchengemeinden des Bezirks ist stolz auf diese schöne Kirche, die mit großen Opfern der Gemeindeglieder erbaut wurde. Und doch pflegt sie noch mit ehwürdiger Anhänglichkeit die Erinnerung an die Zeit ihrer Entstehung, die noch vor das Jahr 1495 zu legen ist, allerdings als katholische Gemeinde, während die evangelische Gemeinde etwa 1530 mit der Einführung der Reformation in Sachsen entstanden sein dürfte. An jene vergangenen Zeiten mahnt noch heute der Turm der alten,

zu klein gewordenen Kirche, den man pleidvoll stehen ließ, während das alte Gotteshaus der Spitzhade zum Opfer fiel. Edler Opfermann gestattete es, die neue Kirche in einer Art auszumähen, wie man es heute kaum noch tun könnte. Namentlich die wunderbaren Kirchenfenster, die man mit zu den schönsten in ganz Sachsen rechnet, geben der in Kreuzform angelegten Kirche ein besonderes Gepräge.

Das gewaltige Anwachsen der Gemeinde hat zwar das Gotteshaus, das über mehr als 1000 Sitzplätze verfügt, noch nicht zu klein werden lassen, aber die weite Entfernung hält manches Gemeindeglied vom Besuche der Kirche ab, so daß wohl für die Zukunft Wege gefunden werden müssen, auch den abseits wohnenden Gläubigen in Seidnitz, Gruna, Tolkwitz,

Dobritz und auch Niederleibitz durch Bau von Gemeindefaßern Gelegenheit zu geben, die Fühlung mit der Kirche wiederzugewinnen, ohne damit dem Besuche der Hauptkirche Abbruch zu tun.

Der Geburtstag der Himmelfahrtskirche soll auch dieses Jahr wieder, wenn auch dem Ernst der Zeit entsprechend, in einfacherer Form festlich begangen werden. Ein musikalisch besonders reich ausgestatteter Festgottesdienst, in dessen Mitte die Festpredigt von Pfarrer Reinhardt steht, wird die Bedeutung des Tages würdigen und beweisen, daß trotz des Widerstreites der Meinungen religiöser Geist sich auch im Bezirk der Himmelfahrtsgemeinde frisch erhalten hat.



Altar und Durchblick nach der Sakristei mit dem Altar aus der alten Kirche.



Blick nach dem Altar aus dem Chor.

Aus aller Welt

Steuerraketen vernichtet. Nach Schluß der Dienststunden war auf dem Finanzamt in der Prinz-Louis-Ferdinand-Straße in Berlin Feuer ausgebrochen. Es brannten in einem Bürozimmer Akten und Schreibstische. Ein Teil der in dem Zimmer aufbewahrten Steuerraketen ist durch das Feuer vernichtet worden. Es ließ sich noch nicht feststellen, ob der Brand durch Fahrlässigkeit entstanden ist, oder ob durch mutwillige Brandstiftung wichtige Steuerraketen vernichtet werden sollten. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

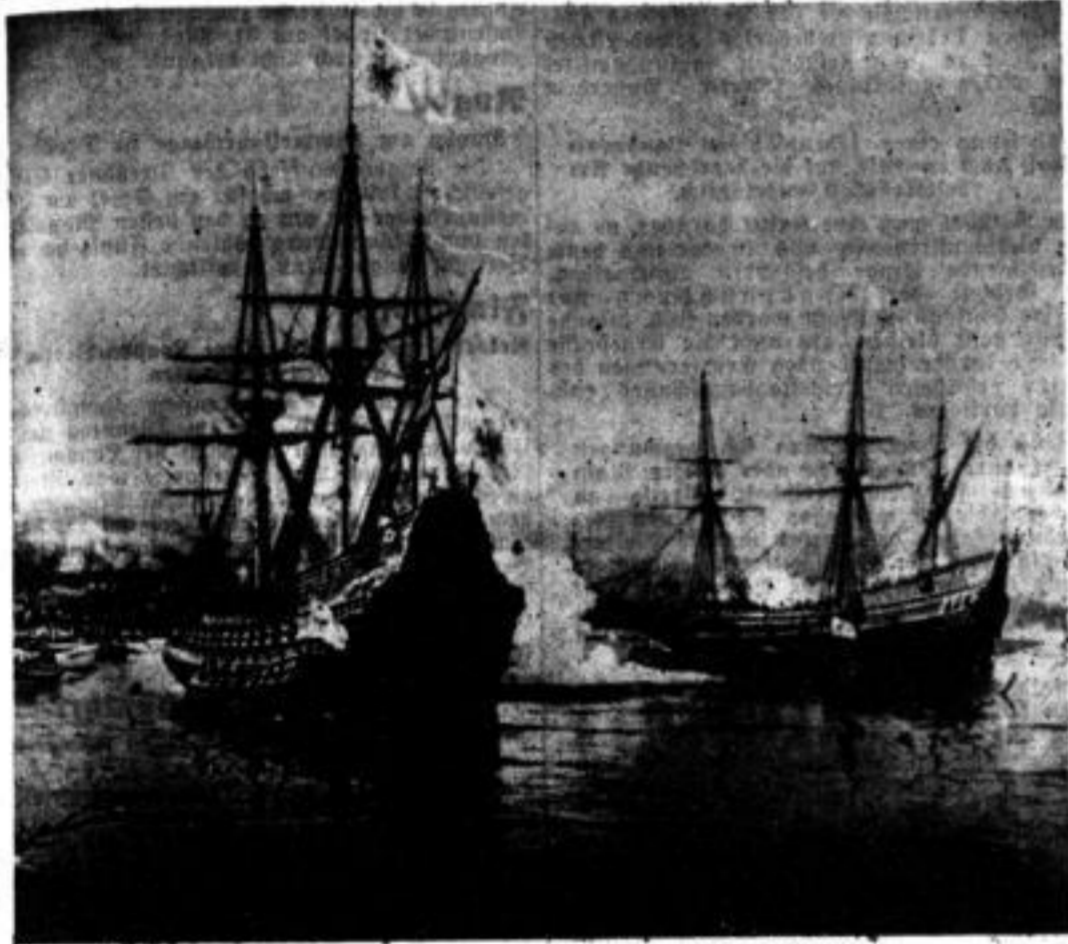
Vater und Sohn finden bei einer Motorradfahrt den Tod. Bei Mittelheim, in der Nähe von Wiesbaden, stieß ein mit zwei Personen besetztes Motorrad mit einem gleichfahrenden Personenkraftwagen zusammen und wurde seitwärts gegen ein Haus geschleudert. Dabei wurde der 23jährige Motorradfahrer Wien sofort ge-

tötet. Während sich drei Bergarbeiter an dem Steigeisen festhalten konnten, wurden die beiden anderen mit in die Tiefe gerissen und getötet. Die Behörde ist zur Untersuchung eingefahren.

Furchtbare Bluttat. In Quadraß bei Bergheim ermordete gestern der 50jährige Wohlfahrtsleiter Thussen seine beiden Kinder, Mädchen im Alter von 14 und 8 Jahren, indem er ihnen mit einem Beil den Kopf spaltete und dann noch die Kehle durchschnitt. Darauf steckte er das Haus in Brand und hängte sich auf dem Speicher an einem Balken auf. Durch den Feuerschein wurden die Nachbarn aufmerksam und drangen in das Haus ein. Thussen, den man sofort entdeckte, wurde abgeschossen, da er noch Lebenszeichen von sich gab. Er ist aber später im Krankenhaus gestorben. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Thussen war Vater von sieben Kindern, von denen bei der Tat nur zwei im Hause waren. Er hatte bereits vor zwei Jahren den



Unser Bild zeigt Friedrich Wilhelm, den Großen Kurfürsten, nach einem zeitgenössischen Stich.



Ein interessantes koloniales Jubiläum

Am 16. Mai sind 250 Jahre verstrichen, seit zum erstenmal Schiffe unter der Flagge eines deutschen Staates im schwarzen Erdteil landeten. Es waren dies die unter brandenburgischer Flagge segelnden Schiffe des von Friedrich Wilhelm, dem Großen Kurfürsten, beauftragten holländischen Kaufmannes Benjamin Nauke, „Molien“ und „Das Wappen von Brandenburg“. Nauke schloß am 16. Mai 1681 mit drei Regentkurfürsten von Brandenburg als ihren Herrn anzuerkennen und nur mit brandenburgischen Kaufleuten und Schiffen Handel zu treiben. Dieser koloniale Besitz Brandenburgs, der bis zum Jahre 1700 als Kolonie Groß-Friedrichsburg gehalten wurde, bis ein Verkauf an Holland zustande kam, stellt tatsächlich das erste deutsche Kolonialland in Afrika dar. Die Besitzergreifung von Groß-Friedrichsburg nach dem Gemälde von Hans Peterßen.

stet; der auf dem Sozius mitfahrende 50jährige Vater, der Zimmermann Wien, fand ebenfalls den Tod. Der Kraftwagenführer war betrunken.

Von Zigeunern überfallen. Eine schwere Bluttat ereignete sich bei Sorgbrück an der Chaussee Hendsburg-Schleswig. Hier hatte sich eine große Zigeunertruppe, die mit Bären und Affen herumzieht, gelagert. Die Zigeuner wollten ihre Pferde auf die Koppel eines Gastwirtes treiben. Als der Gastwirt sich dies verbat, wurde er von den Zigeunern umzingelt und mit einer Art zu Boden geschlagen. Er trug schwere Verletzungen am Kopfe und an der Schulter davon und mußte besinnungslos ins Krankenhaus geschafft werden. Der Sohn des Gastwirtes, der seinen Vater schützen wollte und mit einer Frense auf die Zigeuner losging, erhielt einen Messerschnitt in die Hand. Die Haupttäter wurden verhaftet und dem Gefängnis zugeführt.

Wie ein Schmeißer... Als moderne Piraten erwiesen sich vor einiger Zeit aus dem Zuchthaus entlassene Verbrecher, die sich ein Motorboot gekauft hatten und nächtliche Raubfahrten zwischen den Orten Blankenese und Wandsb. a. d. Elbe unternahmen. Es glückte schließlich einem Polizeiboot, die Täter, die sich tagsüber verborgen hielten, ausfindig zu machen und sie in ihrem Schiff zu überraschen und alle vier festzunehmen. Auch die reiche Beute ihrer nächtlichen Raubzüge wurde wohlverstant im Boot gefunden.

Schwerer Unfallsfall in Offen. Auf der Schachtanlage „Fris“ des Rön-Neu-Essener Bergwerksvereins in Altenessen wollten fünf mit Abrennungarbeiten beschäftigte Bergarbeiter ein Sauerbähne herablassen, als diese aus noch nicht ge-

familienangehörigen mit dem Tode gedroht und damals auch eine Brandstiftung versucht. Vor Gericht gestellt, wurde er seinerzeit zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Schwerer politischer Zusammenstoß. Zu einem schweren politischen Zusammenstoß kam es am Dienstagabend gegen 11 Uhr in Hagen auf dem Rathausvorplatz zwischen Reichsbannerleuten, die von einer Mittagsbesprechung kamen, und Nationalsozialisten. Zwei Reichsbannerleute wurden durch Messerstiche in die Brust schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden, während mehrere Nationalsozialisten erhebliche Schlagverletzungen erlitten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Der Jenaer Mordtäter, ein Ausländer, verhaftet. Der Jenaer Kriminalpolizei ist es, wie schon in einem Teil der gestrigen Ausgabe berichtet, gelungen, den Täter festzunehmen, der den Revolveranschlag auf den Jenaer Rassenforscher Professor Dr. Günther ver-

übt hat. Es handelt sich um einen 18jährigen Ausländer (vermutlich einen Spanier), der erst am 7. Mai nach Jena zugereist ist. Der Verhaftete hat ein Geständnis abgelegt. Die Polizei lehnt vorläufig weitere Erklärungen ab. — Eine heute früh eingegangene Meldung besagt: Bei dem Täter handelt es sich um den Schriftsetzer Karl Panbaur, der am 11. Mai 1918 in Bocklbrud in Oesterreich geboren ist. Das Ergebnis der bisherigen Untersuchung wird von der Polizei im Interesse weiterer Feststellungen noch geheimgehalten.

Eine Mutter vergiftet ihre vier Kinder. In Rothwasser in Mähren hat sich eine furchtbare Familientragödie ereignet. Eine Tischlerfrau, deren Mann nach Freiwaldau gefahren war, schickte den im Hause anwesenden Gehilfen fort. Als er die Wohnung verlassen hatte, hörte er furchtbare Schreie. Er lief zurück und stellte zu seinem Entsetzen fest, daß die Tischlerfrau ihre vier Kinder mit Arsen vergiftet hatte. Obwohl ärztliche Hilfe



Die Quiligung des Roperhüpfelings Janke vor dem Großen Kurfürsten, nach einem Gemälde von G. Clemen.

Dah zur Stelle war, hat ein Kind, während die anderen in das Freiwaldauer Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Frau hat die Tat in geistiger Unmündigkeit begangen. Sie wurde in das Gerichtsgelände eingeliefert.

Ausschreitungen gegen deutschen Kraftwagen im "Korridor". Auf der Fahrt durch den Korridor nach Danzig begegnete der Kraftwagen eines Arztes aus Vauenburg auf der Straße bei Wdgingen einem von etwa 300 Polen veranstalteten Demonstrationzug. Als die Polen an dem Kraftwagen das deutsche Kennzeichen sahen, stürzten sich einige Polen auf den Wagen, rissen das mit dem deutschen Adler versehene Schild des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs ab und zertrümmerten eine Scheibe. Die Insassen erlitten Verletzungen durch Glasplitter. Die Polizei, die den Zug begleitete, konnte den Überfall nicht verhindern.

Ein Offizier klagt gegen einen Hochspannungsdraht. Ein polnischer Fliegermajor der Thorner Flugstation berüchte beim Landen in Graudenz eine Hochspannungsleitung. Es entstand eine gewaltige Stichflamme, die das Flugzeug in Brand setzte. Der Fliegermajor büßte dabei sein Leben ein. Die Stadt Graudenz und die der Ueberlandzentrale angeschlossenen Städte waren infolge des Vorfalls über drei Stunden ohne Licht.

Suche nach einem Massenmörder. Nach einer Meldung des "Daily Express" aus Delhi ist die Polizei auf der Suche nach einem Massenmörder, der im Laufe der letzten zwei Jahre in den Vorstädten von Delhi nicht weniger als 16 Raubmorde begangen hat. Alle seine Opfer waren Männer. Die Methode des Massenmörders war in allen Fällen dieselbe. Er lockte seine Opfer nach irgendeinem abgelegenen Punkt außerhalb der Stadt und bot ihnen eine Kopie für das Ausgraben einer Wurzel eines Medizinbaumes. Nachdem sich dann das Opfer an die Arbeit machte, so tötete er es mit einer scharfen Waffe. In jedem Fall hat der Mörder seinem Opfer die Ohren abgeschnitten. Um des ungeheuerlichen Täters habhaft zu werden, haben sich Eingeborenenpolizisten als Hausierer verkleidet, in der Hoffnung, von dem Mörder als Opfer auszuwählen zu werden und ihn auf diese Weise zu fangen. Doch sind bisher alle derartigen Versuche gescheitert.

Aus dem Gerichtssaale

Schwerer Verbrecher erneut abgeurteilt. Vorgelührt aus der Strafanstalt Rendsburg erschien vor dem Gemeinamen Schöffengericht Dresden der Arbeiter Richard Fiedler, der schon vorbestraft ist, u. a. mit circa 10 Jahren Zuchthaus, wegen Raubdiebstahl. Wegen 1930 wurde aus einer Parterwohnung in der Eilenstraße ein Geldbetrag gestohlen; am 27. Juni erfolgte ein Einbruchdiebstahl in die Landwirtschaftliche Schule in Rochitz; am 1. Juli fand man in den Badeanlagen in Duedlinsburg einen Koffer mit Geld, Briefmarken usw., und auch in Duedlinsburg war ein schwerer Einbruch verübt worden. Als Täter wurde Fiedler verhaftet, der Eigentümer des Koffers war und auf Grund verschiedener Indizien auch für den Dresden- und Rochitzer Diebstahl in Frage kam. Der Angeklagte leugnete hartnäckig und benahm sich vor Gericht äußerst dreist und unverschämte. Wiederholt hielt er dem Vorsitzenden die Strafaten des Landgerichtsdirektor Jürgens-Berlin vor. In Duedlinsburg erhielt Fiedler jetzt 2 1/2 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrenrechtsverlust, das Dresden Gericht erkannte auf eine Gesamtstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Die Großenhainer Zusammenstöße vor Gericht. Im weiteren Verlauf des Prozesses vor dem Dresdener Gemeinamen Schöffengericht wegen der Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Reichsbanner in Großenhain ereignete sich ein Zwischenfall. Ein Zuhörer aus der Tribüne äußerte mit Bezug auf den Vertreter der Anklage Staatsanwalt Hartmann: "Der Staatsanwalt, dieses Schwein, muß abgetötet werden." Der betreffende Zuhörer wurde vor das Gericht zitiert, wo er die Neuhierung bestritt, die jedoch von zwei Zeugen bestätigt wurde. Wegen den Zuhörer wurde, vorbehaltlich weiterer Strafmaßnahmen, eine Haftstrafe wegen Ungehörigkeit vor Gericht von zwei Tagen verhängt, die er sofort verbüßen mußte. — Die Zeugenaußagen, die den ganzen Dienstag über fortbauerten, brachten im wesentlichen kein anderes Bild als bisher. Einen breiten Raum nahm die Besprechung der Vorgänge ein, die zu der letzten Schlägerei am Gewerkschaftshaus geführt haben. Eine ganze Reihe von Reichsbannerleuten, Kommunisten und auch Unbeteiligten mit den Nationalsozialisten die Hauptschuld bei. Ihnen stehen aber, wenn auch vereinzelt, gegenteilige Auslagen gegenüber.

Brotpreis und 40-Stunden-Arbeitswoche im Landtag

Dresden, den 12. Mai, 41. Sitzung.

Zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1931.

Abg. Kunath (Wirtsch.) berichtet für den Rechtsausschuss, der vorschlägt, die Vorlage unverändert anzunehmen.

Abg. Schneider (Komm.) spricht für die Vinderheitsanträge, die niedrigere Sätze für die Grundsteuer festgesetzt haben wollen, als dies in der Vorlage verlangt wird.

Abg. Dr. Troll (Landvolk) beantragt, den § 4 der Vorlage abzuändern. In der Vorlage wird bestimmt, daß das Finanzministerium die Grundsteuer im Erlasswege herabsetzen kann, wenn der Unterschied zwischen den beiden Einheitswerten mehr als ein Drittel des der Grundsteuer für 1931 aufgrund liegenden Einheitswertes beträgt. Der Antrag will statt ein Drittel 15 Prozent festgelegt haben.

Ministerialdirektor Lorey führt aus, daß damit eine neue Lage für die Regierung geschaffen ist, weshalb die Zurückverweisung der Vorlage an den Rechtsausschuss verlangt werden muß.

Abg. Koberg (Soz.) spricht gegen die gesamte Vorlage.

Abg. Dr. Wilhelm (Wirtsch.) beantragt mit Rücksicht darauf, daß nochmals Ausschussberatung notwendig ist, Schluß der Aussprache.

Dem Antrag wird zugestimmt. Die Vorlage geht nochmals an den Rechtsausschuss.

Um den Brotpreis. Abg. Raubisch (Soz.) begründet einen Antrag seiner Fraktion, bei der Reichsregierung sofort scharfsten gegen die Politik des Reichs Ernährungsministers Schiele zu protestieren und im Reichsrat alle Maßnahmen abzulehnen, durch die die breiten Massen geschädigt und belastet werden. Die Volkspolitik, so führt der Redner aus, die gegenwärtig in Deutschland betrieben wird, muß zum allergrößten Nachteil für die arbeitende Bevölkerung auslaufen. Jede weitere Herabminderung der Kaufkraft bedeutet einen wirtschaftlichen Schlag für alle Mittelstandskreise. Die Rubriker der Volkspolitik sind ein kleiner Kreis Großgrundbesitzer.

Nach längeren Ausführungen des Abg. Renner (Komm.) gibt

Ministerialdirektor Dr. Allen im Namen der Regierung eine Erklärung ab, in der es heißt:

Die Regierung bedauert es lebhaft, wenn die Beschwerden nach einem allgemeinen und durchgreifenden Abbau der Lebenshaltungskosten durch das Anziehen der Preise für ein wichtiges Lebensmittel durchkreuzt werden.

Die Sächsische Regierung ist genau darüber unterrichtet, daß die Reichsregierung nichts unversucht läßt und lassen wird,

einer Erhöhung des Brotpreises über den von Staatlichen Reichsdarm ermittelten durchschnittlichen Preis entgegenzuwirken, um die Wiederherstellung der Brotpreise auf diesen Stand hinzuwirken.

Was insbesondere die Verhältnisse in Sachsen anlangt, so ist erkrankt, daß zurzeit der Brotpreis den durchschnittlichen Brotpreis der letzten sechs Monate noch nirgends übersteigt.

Auch nach den letzten Brotpreissteigerungen liegen die Preise in Sachsen auch für Brot 1. Sorte liberaler unter diesem Durchschnittspreis.

Abgesehen davon, ermäßigen sich die für Sachsen bekanntgegebenen Preise vielfach noch um allgemein angegebene Rabatssätze. Ebenso haben dankenswerterweise die Dresdener privaten und genossenschaftlichen Brotfabriken ebenso wie die Bäckereiverbände

für Erwerblose und Fürsorgeunterstützungsempfänger weitere Preisermäßigungen ausgesprochen.

Bei Verabschiedung des Gesetzes über Zolländerungen ist vom Gesetzgeber anerkannt worden, daß der Landwirtschaft, um ihr den Roggenbau für die Zukunft überhaupt noch zu ermöglichen, ein

durchschnittlicher Roggenpreis von 200 RM. für die Tonne festgelegt werden muß.

Es ist bekannt, daß der Roggenpreis vom Herbst 1928 an ständig unter diesem Durchschnittspreis gelegen hat und daß er vom Beginn des Jahres 1930 bis zum April 1931 sehr erheblich niedriger war.

In Dresden notierte der Roggen in der ersten Hälfte des Jahres 1930 zwischen 170 und 180 RM. und vom Juli 1930 bis in das erste Vierteljahr 1931 hinein unter 160 RM. Erst im Laufe des zurückliegenden Vierteljahres ist der Roggenpreis allmählich bis auf seine heutige Höhe von knapp 210 RM. angestiegen.

Es war selbstverständlich, daß ein derartig hartes Absinken der Roggenpreise, der in den Jahren 1927 und 1928 zwischen 240 und 280 RM. gelegen hatte, auch eine entsprechende Senkung der Brotpreise nach sich ziehen mußte.

So kam es, daß der Preis für das Rilo Roggenbrot 1. Sorte, der in Dresden in den Jahren 1927 und 1928 40—45 Pf. betragen hatte, allmählich bis auf 34 Pf. gesenkt werden konnte.

Als nun im Laufe der Zeit zurückliegenden Wochen der Roggenpreis und demzufolge auch der Brotpreis anstieg, folgte auch eine Erhöhung des Brotpreises. Dabei darf nicht

übersehen werden, daß der Roggenpreis auch heute noch nicht die Höhe von 200 RM. erreicht hat und daß sein Index noch unter dem allgemeinen Lebenshaltungsindex liegt.

Wenn der Antrag Krabi u. Gen. fordert, daß die Sächsische Regierung sofort gegen die Politik des Reichs Ernährungsministers Schiele protestieren soll, so muß dem gegenüber der Ueberzeugung Ausdruck gegeben werden, daß die Politik, die die Reichsregierung auf agrarwirtschaftlichem Gebiete verfolgt, nicht als einseitige Interessenpolitik gewertet werden kann, sie wird vielmehr durch die Pflicht der Reichsregierung bezeugt, die Ernährung der Gesamtbevölkerung von Deutschland auch für die Zukunft sicherzustellen.

Wir können jetzt und auf absehbare Zeiten nicht auf die volle Ausnutzung der Produktionskräfte des deutschen Bodens durch eine lebensfähige Landwirtschaft verzichten und deshalb

muß der Landwirtschaft die Fortführung ihrer Betriebe ermöglicht werden.

Verstehen wir der Landwirtschaft diese Möglichkeit durch Vorenthaltung der die Berechnungskosten bedeckenden Preise, dann ist ihr weiteres Absinken und eine immer mehr um sich greifende Einschränkung der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte unvermeidlich.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß unsere Volkswirtschaft die zur Deckung des ausländischen Lebensmittelsbedarfes erforderlichen von Jahr zu Jahr steigenden Zahlungsmittel nicht würde aufbringen können. Außerdem ist die

Erhaltung einer lebensfähigen Landwirtschaft auch im Hinblick auf die herrschende Arbeitslosigkeit unerlässlich.

Zum Beispiel muß eine Kritik darüber, ob auf dem viel umstrittenen und in die uns heute beschäftigende Frage besonders einschneidenden Gebiete der Roggenkultivierung nur richtige Entschlüsse gefaßt worden sind, solange zurückgehalten werden, als nicht die Ergebnisse der noch immer schwebenden Erörterungen des hierfür gebildeten Reichstagsausschusses endgültig vorliegen.

Wenn die Reichsregierung sich angewandt sieht, durch volkspolitische oder andere Maßnahmen der Landwirtschaft Preise zu sichern, die zu mindesten die eigenen Berechnungskosten decken und ihr die Weiterführung der Wirtschaft ermöglichen, so muß die Gesamtheit der Verbände der Landwirtschaft die hierdurch verursachten Preisermäßigungen, soweit sie sich in bestimmten Grenzen bewegen, mit in Kauf nehmen.

Die Sächsische Regierung ist sich bewußt, daß dieses Entgegenkommen seine Grenzen hat und daß namentlich bei Handelsverträgen und Zollgesetzen eine einseitige und zu starke Betonung agrarischer Interessen gegenüber den gewerblichen Interessen ebenso das Gemeinwohl gefährden kann.

Abg. Schladebach (Landvolk) nimmt als erster das Wort in der Aussprache. Er führt aus, daß die SPD, und besonders auch der Begründer des Antrages, der Abg. Raubisch, nicht den Mut zur Wahrheit haben, sie stehen vor der Verantwortung. Die Sozialdemokratie verdammt jetzt die Politik, für die sie 1918 und in den nachfolgenden Jahren die Voraussetzung geschaffen hat. Der Redner weist sodann das ständige Absinken der Preise für landwirtschaftliche Produkte nach und stellt fest, daß die Ausgaben der landwirtschaftlichen Betriebe ständig gestiegen sind. Agrarische Betriebe haben auch für kleine bäuerliche Betriebe ihre Bedeutung. Ein zusammengebrochenes Volk wie das deutsche, kann nur dann wieder hochkommen, wenn es sich auf seinen heimischen Boden stützen kann.

Abg. Kaiser (Wirtsch.). Jeder Mensch muß einsehen, daß wir gegenwärtig in Deutschland keine finanziell gesunde Landwirtschaft haben. Der Bäcker hat die Not immer anerkannt. Die Landwirtschaft ist mit einem Bestand von 800 000 Tonnen Roggen in die Ernte 1929/30 gegangen. Das war das Verhängnis. Die Roggenproduktion war an sich gut. Das Brotpreis würde den Verbrauch von Roggen fördern. Es wird aber heute nicht mehr so viel Brot gegessen wie früher. Das liegt an den besonderen Arbeitsbedingungen und Arbeitsverhältnissen. Auch der Anfall von rund 800 000 Soldaten mußte den Brotverbrauch eindämmen. Die Brotpreise sind um 41 Prozent höher als 1914. Im Brotpreis ist aber nur eine Sicherung von 25 Prozent festzustellen. Der Redner weist an Hand von einwandfreiem Zahlenmaterial die tiefenprozentige Steigerung aller Unkostenfaktoren nach. Die Brotpreissteigerung ist in Sachsen in allen Gemeinden gerechtfertigt. Das Bäckergewerbe stimmt sich mit aller Kraft gegen die Wiedereinführung des Nachtbäckens. Wirtschaftlich gehört das Bäckergewerbe an die Seite der Landwirtschaft.

Abg. Kraß (Wirtsch.) verliest eine Rede, deren Inhalt unter der Vortelle des Kaufes verloren geht.

Abg. Voigt (DVP.) begründet einen Änderungsantrag.

Es sprechen zu den Anträgen noch die Abg. Schneider (Komm.), Raubisch (Soz.) und Renner (Komm.), Ministerialdirektor Dr. Allen, Abg. Voigt (DVP.) und Kaiser (Wirtsch.).

In der Abstimmung wird der vorkommende Änderungsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Der Antrag will, daß angesichts der allgemeinen Senkung der Löhne und Gehälter alle erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um

einer Preissteigerung für Brot und andere Lebensmittelmittel vorzubeugen.

Ebenso findet Kunath ein sozialdemokratischer Ergänzungsantrag, der lautet, bei der Reichsregierung zu fordern, daß die Brotpreissteigerung baldmöglichst rückgängig gemacht wird und bei der Reichsregierung und dem Reichsrat gegen die Politik der Reichsregierung Ueberlegung ergriffen werden muß, da diese Politik für die sächsische Wirtschaft und die sächsische Arbeiterschaft die größten Gefahren heraufbeschwört. Damit werden sich alle anderen Anträge erledigt.

Um die 40-Stunden-Arbeitswoche. Abg. Siegmund (Soz.) berichtet für den Handelsausschuss über einen sozialdemokratischen Antrag, der die Einführung der 40-Stunden-Arbeitswoche verlangt. Der Ausschuss tritt für Annahme des Antrages ein.

Abg. Dr. Erdt (Dnat.) spricht gegen den Antrag.

Weiter spricht noch Abg. Breitenburg (Komm.) zur Sache.

Die Abstimmung über die Sache wird in der nächsten Sitzung vorgenommen.

Die Aussprache wird auf Antrag des Abg. Rippel abgebrochen. Die Sitzung geschlossen.

Sport

Fußball
Das Entscheidungsspiel zwischen Dresden und Radebeul.

Das sich nunmehr wegen der Punktschwäche notwendig machende Entscheidungsspiel um den Abstieg in die 1b-Klasse zwischen Dresden und Radebeul findet am 31. Mai statt. Austragungsort ist noch nicht bekannt.

Rugby
Rugby am Himmelfahrtstag in Dresden.

Die Rugby-Mannschaft der Dresdener Sportgesellschaft 1893 hat sich für ein Spiel am Himmelfahrtstag die mit zu den besten Mannschaften von Brandenburg zählende Mannschaft von Berliner Rugby-Club verpflichtet.

Flugsport
Rekordflieger Hamel fliegt London-Berlin in 2 Stunden 57 Minuten.

Der bekannte amerikanische Langstreckenrekordflieger Hamel, der am Dienstag um 12 Uhr vom Flughafen Croydon bei London zum Rekordflug nach Berlin gestartet war, ist nach einer Flugzeit von 2 Stunden 57 Minuten auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof um 14.57 Uhr gelandet. Zu seinem Empfang hatten sich Vertreter der amerikanischen Botschaft in Berlin sowie Herren der Deutschen Luftkassette und der Flugzeuggesellschaft eingefunden.

Radsport
Deutschland-Rundfahrt

8. Etappe Dresden—Steglich, 221 Kilometer.

1. Busch, Deutschland, 7:30:42; 2. Radebeul, Deutschland, 7:30:42; 3. Praeger, Italien, 8:00:00; 4. Busch, Deutschland, 8:00:00; 5. Busch, Deutschland, 8:00:00; 6. Busch, Deutschland, 8:00:00; 7. Busch, Deutschland, 8:00:00; 8. Busch, Deutschland, 8:00:00; 9. Busch, Deutschland, 8:00:00; 10. Busch, Deutschland, 8:00:00.

Abg. Voigt (DVP.) begründet einen Änderungsantrag.

Es sprechen zu den Anträgen noch die Abg. Schneider (Komm.), Raubisch (Soz.) und Renner (Komm.), Ministerialdirektor Dr. Allen, Abg. Voigt (DVP.) und Kaiser (Wirtsch.).

In der Abstimmung wird der vorkommende Änderungsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Der Antrag will, daß angesichts der allgemeinen Senkung der Löhne und Gehälter alle erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um

Abg. Voigt (DVP.) begründet einen Änderungsantrag.

Es sprechen zu den Anträgen noch die Abg. Schneider (Komm.), Raubisch (Soz.) und Renner (Komm.), Ministerialdirektor Dr. Allen, Abg. Voigt (DVP.) und Kaiser (Wirtsch.).

In der Abstimmung wird der vorkommende Änderungsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Der Antrag will, daß angesichts der allgemeinen Senkung der Löhne und Gehälter alle erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um

Abg. Voigt (DVP.) begründet einen Änderungsantrag.

Es sprechen zu den Anträgen noch die Abg. Schneider (Komm.), Raubisch (Soz.) und Renner (Komm.), Ministerialdirektor Dr. Allen, Abg. Voigt (DVP.) und Kaiser (Wirtsch.).

In der Abstimmung wird der vorkommende Änderungsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Der Antrag will, daß angesichts der allgemeinen Senkung der Löhne und Gehälter alle erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um

Abg. Voigt (DVP.) begründet einen Änderungsantrag.

Es sprechen zu den Anträgen noch die Abg. Schneider (Komm.), Raubisch (Soz.) und Renner (Komm.), Ministerialdirektor Dr. Allen, Abg. Voigt (DVP.) und Kaiser (Wirtsch.).

In der Abstimmung wird der vorkommende Änderungsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Der Antrag will, daß angesichts der allgemeinen Senkung der Löhne und Gehälter alle erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um

Abg. Voigt (DVP.) begründet einen Änderungsantrag.

Es sprechen zu den Anträgen noch die Abg. Schneider (Komm.), Raubisch (Soz.) und Renner (Komm.), Ministerialdirektor Dr. Allen, Abg. Voigt (DVP.) und Kaiser (Wirtsch.).

In der Abstimmung wird der vorkommende Änderungsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Der Antrag will, daß angesichts der allgemeinen Senkung der Löhne und Gehälter alle erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um

Abg. Voigt (DVP.) begründet einen Änderungsantrag.

Es sprechen zu den Anträgen noch die Abg. Schneider (Komm.), Raubisch (Soz.) und Renner (Komm.), Ministerialdirektor Dr. Allen, Abg. Voigt (DVP.) und Kaiser (Wirtsch.).

In der Abstimmung wird der vorkommende Änderungsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Der Antrag will, daß angesichts der allgemeinen Senkung der Löhne und Gehälter alle erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um

Rom 30% Rabatt
Echt
Gold
Fam
Job
Glaub
Hilf
Dresden
Zum
Himme

Für jedes Haar, selbst für das hellste Blond PIXAVON-Shampoo 258



Der neue Sommer-
Blitz-Fahrplan
für Mitteldeutschland u. Nordböhmen.
Mit den sechs Kraftweglinien
Soeben erschienen!

Konkursauserverkauf
30% Nachlaß vom Verkaufspreis
werden auf die zum Konkurse der Tuchgroßhandlung **Harnisch & Oppermann** in Dresden gehörigen
Berrenstoffe
Qualitätsware deutsches und englisches Fabrikat — gewährt.
Verkauf findet wertlos in Dresden-R., **Gelehrtenstraße 10** (Neben), von vormittags 9 bis 19 Uhr nachmittags statt. (Straßenbahnlinie 15.)
Konkursverwalter **Walter Schulz**
Beruf 18 897.

Echt goldene Trauringe
platt, matt, gehämmert und steilert,
aus Gold 9 u. 9 A an, 665 Gold 9 u. 18 A an.
Grölierung und Etui gratis.
Faust & Beyer, Dresden-R.,
Johannstraße, Ecke Schlegelgasse 8.

Staublanger, verschiedene Systeme
Bietet auf Teilhaber Erik Hausenbach Nachf.
Dresden-R., Ringstr. 4. Ruf: 17968, 12171

Sehr gut Sehr billig

Kleider

- Extra weites Kleid**
aus griech. Wasch-S. Seide, mit besond. schön. u. mod. Muster, fallverleierte, kleidende Form mit langem Ärmel, auch für ganz starke Damen vorzuzieh. **6 75**
- Modernes Kleid**
aus Dupion, dem einfarbigen, reinwolligen Modestoffe, mit abgesetztem Ausschnitt, geschmackvoll, elegante Ausarbeitung. **10 75**
- Jäckchen-Kleid**
aus schönen, modern präparierten Vell. gezeigten, kleidenden, mod. eleganten, einfarbigen, reinwolligen Stoffen, mit abgesetztem Ausschnitt, geschmackvoll, elegante Ausarbeitung. **15 75**
- Flottes Kostüm** **19 75**
schöne, gezeigte Frühjahrsstoffe, Jacke schickig geformt und in leichter, in geschickter Sportform **18 75**



Mäntel

- Jugendlicher Mantel**
aus modernem, in Herrenschmack gemusterten Frühjahrsstoffen, kleidende, nette Sportform. **9 75**
- Extra weiler Mantel**
aus reinwolligen Stoffen in Herrenschmack oder Rips, gute Fallformen, in gediegener Verarbeitung u. m. vollem Futter, auch für ganz starke Damen vorzuzieh. **19 75**
- Praktischer Mantel**
aus praktischen, widerstandsfähigen, reinwolligen Weiberrord, praktische, dunkle Dessins, sportliche, kleidende Fallform. **35 75**
- Frühjahrs-Kostüm**
preisw. Gelegen.-Post aus reinw., feinerb. Woll-Crêpe, Jacke in kleid. Gestaltform und m. vollständigem Futter **13 75**

Zweiggeschäft: Dresden-N
Oschatzerstr. 16/18
Ludwig Bach & Co
Wettinerstr. 3/5

Mitteldeutscher Rundfunk

- Donnerstag, 14. Mai.**
- 7:00: Frühkonzert. Aufst.: **Wald-auf-der-Dresden, Waldhorn-Quartett, Märie von Wagner, Mendelssohn-Bartholdy, Glas u. a.**
 - 8:30: Orgelkonzert. Organist: **Job. Bierig.**
 - 9:00: Morgenfeier. Mitm.: **Frieda Kramer (Violine), Dr. Laylo (Cembalo), Margarete Anton u. J. Krabbe (Sopran).**
 - 11:00: Prof. Dr. ins. H. Deub: **Gedichtliche Formen der deutschen Städte.**
 - 11:30: **Sach-Rantale: Lobet Gott in seinen Reichen.** Mitm.: **Städt. u. Gewandhaus-Orchester, Thomanerchor. Solisten: Frieda Dietz (Alt), Anna Quilgott (Sopran), F. Schubert-Meiler (Tenor), R. A. Neumann (Bass), G. Namin (Orgel), F. Semmler (Cembalo), C. Partsch (Blöde 1), H. Bein (Blöde 2), R. Siebi (Obse), S. Teubig (Trompete).**
 - 12:30: **Mittagskonzert.**
 - 14:00: **Ballett, anst. Aktuelle Piercestunde.**
 - 14:15: **Jugendkonzert.** Mitm.: **Hildegard Bach (Sopran), Friedbert Semmler u. Alfred Simon (Klavier).**
 - 15:30: **D. Rudmann: Mit Flugzeug und Kamera auf Seezunge.**
 - 16:00: **Mandolinorchester-Konzert des Mandolinorchester „Rubinants“.**
 - 17:15: **Korallenquintett von Franz Schubert.**
 - 18:15: **Bruno Frank liest eigene Prosa.**
 - 18:45: **Stimmungen. Leipziger Sinfonie-Orchester.**
 - 19:45: **Einführung in die Oper: Don Pasquale.**
 - 20:00: **Don Pasquale. Oper von Gaetano Capponeano, anst. Tanzmusik des Embe-Jazzorchesters.**
- Deutsche Welle: Donnerstag, 14. Mai.**
- 8:55: **Morgenfeier, Glöckchen der Domsamer Garnkonfekte, anst. Glöckchen aus dem Berliner Doms.**
 - 10:00: **Ballett, anst. Aktuelle Piercestunde.**
 - 11:30: **Sach-Rantale: Lobet Gott in seinen Reichen.** Mitm.: **Städt. u. Gewandhaus-Orchester, Thomanerchor. Solisten: Frieda Dietz (Alt), Anna Quilgott (Sopran), F. Schubert-Meiler (Tenor), R. A. Neumann (Bass), G. Namin (Orgel), F. Semmler (Cembalo).**
 - 12:30: **Mittagskonzert. Leipziger Sinfonie-Orchester.**
 - 14:00: **Quartettstunde: Märchen.**
 - 14:30: **Konzert: Werte von Chopin, Breitkopf, Schöner.**
 - 15:00: **F. Siebert u. Heister: Rufe ins Land der Ritternachtslone.**
 - 15:30: **Mandolinorchester-Konzert des Mandolinorchester „Rubinants“.** — Als Einlage: **Trabrennbahn Ruhleben, Deutsches Trabrennen.**
 - 17:00: **Blasorchester-Konzert, Roseländer Bläserbund.**
 - 18:00: **B. Stöding: Bild ins Weltall.**
 - 18:30: **Dr. A. Schulze: Aus der Märchenwelt der amerikanischen Tropen.**
 - 19:00: **Dr. Wehner: Berühmte Geigen und ihre Schicksale.**
 - 19:30: **Dr. Veffen u. Dr. Wiedel: Gottes Marienbader Elegie.**
 - 20:00: **Der Mai ist gekommen. Text: R. Dohals, Musik: Kallan.**
 - 21:00: **Orchesterkonzert. Berliner Sinfonie-Orchester.**
 - 22:15: **Unbestrahlungsspiel aus einem Breslauer Gart: Das Wirtshaus beleuchtet die Nachtigall.**
 - Danach: **Tanzmusik. Rabelle Daiso Solo.**
- Freitag, 15. Mai.**
- 10:30: **Schulfunk: Was die Jugend vom Geseh wissen muß.**
 - 14:00: **Wissenschaftliche Umdau.**
 - 14:30: **Studio des Mitteldeutschen Senders.**
 - 15:15: **Else u. Balthasar-Dia: Das Vingtste in der ländlichen Gemeinde.**
 - 16:00: **Dr. S. Sad: Wir lehnen mit Bedauern ab ...**
 - 16:30: **Müllfalliger Wit einu und jetzt.**
 - 18:05: **Sozialversicherungsgrundriss.**
 - 18:25: **Enalisch.**
 - 18:50: **Wir geben Auskunft ... — Wohnen — Leben.**
 - 19:00: **Dr. C. A. Fiedler: Bauen — Wohnen — Leben.**
 - 19:30: **Unterhaltungskonzert des Hoch-Orchesters, Dresden.**
 - 20:05: **Heftig anlässlich der Hauptversammlung des deutschen Auslandsbüros.**
 - 21:10: **Der Kampf um die Schiene. Hörspiel von W. Prodromer, anst. Unterhaltungsmusik des Hoch-Orchesters, Dresden.**
- Deutsche Welle: Freitag, 15. Mai.**
- 9:00: **Berliner Schulfunk: Ihr geht auf Fahrt. Der Schulfunk berät Euch.**
 - 10:10: **Schulfunk: Besuch bei den Husaren.**
 - 15:00: **Jugendabendstunde: Was wir lesen.**
 - 15:45: **Dr. Meier: Vom Umkleisack zur Einbahnstraße.**
 - 16:00: **Dr. S. Sad: Die Volkstunde in Bildung und Fortbildung des Lehrers.**
 - 16:30: **Leipzig: Nachmittagskonzert.**
 - 17:30: **Dr. Spah: Das Leben in der Sahara.**
 - 17:55: **Dr. Gault: Die Bedeutung des Viehhandels in der Volkswirtschaft.**
 - 18:15: **Berlin: Dr. S. Röhr: Die sozialen Aufgaben unserer Zeit.**
 - 18:40: **Dr. Marcus: Skandinavien in der Weltliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts.**
 - 19:10: **Wissenschaftlicher Vortrag für Herge.**
 - 19:30: **Alta Südhau: Gefangene der Städte.**
 - 20:05: **Stuttgart: Heftig anlässlich der Hauptversammlung des Deutschen Auslandsbüros. Vortrag: Generalrat Dr. H. C. Wanner, Geheimrat Dinsberg, Reichsrat Prof. Dr. Schreiber.**
 - 20:45: **Toll Umdau. Funkspiel von W. Riffen und H. Seb. — Musik von W. Gehr.**
 - Danach: **H. v. Loh: Berlin: Tanzmusik. Rabelle G. Kettelmann.**

ZOO

Buschi war ein kleines Knäbchen.
Jetzt raucht er schon fleißig Stöbchen,
Aber nur wenn's kalter sieht,
Weil ihm sonst die Rute blüht.

Zum ersten Male in Deutschland: **Lebende Kolibri**
Himmelfahrt von 3 1/2 Uhr: **Großes Mitter-Konzert**
4. Art.-Reg. Musikstr. Waldau

JEDEM EIN AUTO

19. — 22. Mai
täglich 10 — 20 Uhr
Ausstellungs-Palast
Eingang Stöbel-Allee
1. Dresdner
AUTOMESSE
für gebrauchte Wagen u. Kraftäder.
Jeder Wagen hat seinen Taxibrief!

Ein praktisches Geschenk
und die Quelle der Gesundheit
für jede Familie sind Jastöfs neue
**Paradies-Sitzungs-
Weltsitzliegewannen D.R. Patent**
Voll-, Sitz-, Kinder-, Wasch-, Spülwannen, Essenaufsätze.
Jede Haltbarkeitgarantie. In Ware. Schriftl. u. mündliche Anerkennungen.
Weise mit Vorliebe Verkaufsstellen nach. Telephon 455 Freital
Fabrik Goethestr. 1-3, Untere Dresdner Str. 122, A. Stöckel
Filiale Dresden, Wittenberger Straße 11

Vorverkauf an gro und en detail.
Bei Vorzeigen dieses Inserates **6% Rabatt extra**

Felsenkeller-Gaststätten
Heute Himmelfahrt 3 Uhr nachm.
Großes Garten-Freikonzert
des 1. Dresdner Kuba- u. Jugend-orchesters (über 100 Mitwirkende)
im Saal vornehmer Ball

Kurhaus Bühlau
Morgen Himmelfahrt ab 3 Uhr
im herrlichen Garten
zur prächtigen Saalblatt
Tanz auf dem Kleeblatt
Henrico spielt Linie 11

Bindfaden-Fabrikate
Max Pinkus
Dresden-A., Marshallstr. 50 a
Ruf 18 280

Berufsmäntel
Scheuertücher
Handtücher
Frottiertücher
Erstklassige Vertreter gesucht

Bei 30 Mark Anzahlung
erhalten Sie
Anzug oder Mantel
nach Maß von 85 — 180 Mark.
Gute Stoffe,
prima Arbeit
A. Weps
Dresden, Jolebühnenstr. 9. H.
Feine Maßschneiderei

Preisabbau

für

KAYSER

Fahrräder
Bei alter Qualität neue **ermäßigte Preise!** —
Reiche Auswahl neuer Modelle mit Gabel- und Rahmenrohrverstärkung.
Ballonbereifte Räder mit 26er u. 28er Felgen.
Universal-Herren- und Damenräder zu ganz besonders günstigen Preisen. Prospekt kostenlos.

KAYSER-Fabrik A. G.
Kaiserslautern 204

Anzeigen sind Saatterfelder —
e besser die Pflege, desto reicher die Ernte.

STADTKELLER
Dresden - A., Kleine Brüdergasse 7
Täglich von früh an
Unterhaltungs-Musik
Internationaler Verkehr = Internationaler Verkehr

Nütze die Vorteile!
Die seit 90 Jahren bestehende
Städtische Sparkasse Tharandt
- fünf Minuten vom Bahnhof -
gewährt i. Spareinlagen günstige Verzinsung.
Geöffnet täglich 8-1 Uhr und 3-4 Uhr.
Sonnabends 8-12 Uhr.
Postcheckkonto Dresden Nr. 667.
Spargirokonto.

Schünke
der allbewährte deutsche
Wermutwein
seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.
Zu haben in Apotheken, Drogen-,
Feinkost- und Weinhandlungen

Internationales Restaurant

Am Himmelfahrtstage von 4 bis 6 und 7 bis 10 Uhr

Großes Gartenkonzert

Tanzpalast Pierrette
Nachmittags: Eintritt u. Tanz frei
Abends: Eintritt mit Tanz RM.0.50
Tanzorchester: Bristol Syncopators

Große Garten-Illumination

Umarbeiten jeder Art Möbel u. Einrichtungen in moderne unmodern.
Autpolicieren, Beizen, Lackieren billig u. fachgemäß. Verlangen Sie kostenlose Berat. auch anwärts
Neue Hersteller. Stannend billig: Büffets modern 140 kr. v. 95 Mk., Kredenz v. 70 Mk., Anzuchtisch 37,50 Mk.
Rochs Möbelschleier u. Reparaturwerkstatt, Dresden, Vitzthumstr. 72. Di 1, 4 Uhr geöffnet.

Krankheitsforschung aus den Augen
Corneal-Mikroskopie
Hitzeprobe Salivars
Helmholtzreflex
Frau H. Schmidt
Tel. 10344
9-12, 2-4
sonst Montag und
Donnerstag



Behandlung aller
inneren und
äußerlichen Leiden.
Pestalozzistr. 1, 1
Dresden-A.
Haltstelle
Johanniskirche der
Linien 17, 19, 22, 24

Wäsche!
für Tisch, Bett und Bett
kaufen Sie gut und nett
im Spezial-Geschäft bei
Wäsche-Maschinen
Dresden, Breite Str. 14, 1.
gegenüber dem Kino

NOACK DRESDEN
Friesengasse 3
Kesselsdorfer Str. 44
Obergraben 13
Telephon 17359

Kaffee-Großbröstererei

Nach dem neuesten Verfahren, auf modernstem Frischbrühverfahren
Kaffee

Geröstet	Geröstet
Santos Pfd. 1.60	Notminzung Pfd. 2.20
Santos, fein Pfd. 1.80	Guatemalaperi Pfd. 2.20
Santosperl Pfd. 2.00	Heiligberg Pfd. 2.20
Santos, gewaschen Pfd. 2.20	Costarica Pfd. 2.20
Santosperl, sehr fein, Pfd. 2.40	Maragopye, groß Pfd. 2.20
Mexiko-Maragopye, großbösig, Pfd. 3.40 Mk.	
Costarica-Maragopye, großbösig, sehr fein, Pfd. 3.60 Mk.	
Spezialmischung, hoch, mit Kaffeedose, Pfd. 3.00 Mk.	
Mokkamischung, hoch, mit Kaffeedose, Pfd. 3.20 Mk.	
3 Pfd. edler Malzkaffee 0.95	3 Pakete Karlsbader 0.95
5 Pfd. gebr. Korn 0.95	3 Pakete folgenkaffee 0.95
5 Pfd. gebr. Gerste 0.95	1 Pfd. Soudongtee 2.00

Kaffeeversand von 6 Pfund an erfolgt portofrei durch die Post, gegen Nachnahme - Verpackung frei
Meine Garantie: Zurücknahme b. Nichtgefallen
Konserven-Preisermäßigung

Vergleichen Sie die Preise!

3 Kilos. Spinat 0.95	Leipziger Allerlei 0.95
3 " Schnittbohnen 0.95	Kons. Kilos 0.95
3 " Bohnen 0.95	Junge Erbsen 0.95
4 " Karotten 0.95	Junge Erbsen, mittl. 0.95
2 " Gemüsalterei 0.85	Pariser Karotten 0.95
1 " Leipzig-Allerlei	Sellerie 0.95
Korn. u. 1 Dose 0.85	Heidelbeeren 0.85
Spinat, zusammen 0.85	Preiselbeeren 0.85
1 Kilos. Pfirsiche 0.65	Ananas 1.20
1 " Pfirsiche 1.10	8 Dosen Tomatenmark 0.95
1 " Erdbeeren 1.20	1-Milidose rote Kirschen 0.80
1/2 Dose Mirabellen 0.70	Spargelköpfe Kilos 1.00
Stangenspargel, dünn 1.60	Bredspargel, o. Köpf. 1.20
50/60er Kalif. Pfirsiche	Bredspargel, dünn 1.40
3 Pfd. 0.95 Pfd. 0.35	Spargelstange 1.20
Milchobst, ff. Mischung	Blut- u. Leberwurst Pfd. 0.20
3 Pfd. 0.95 Pfd. 0.35	Mettwurst 0.95
Kaliforn. Aprikosen	Bratwurst 0.95
Pfd. 0.95, 0.75 und 0.50	Hauschl. Blutwurst 1.00
Neue amerik. Ringäpfel	Jagdwurst 1.20
1 1/2 Pfd. 0.95 Pfd. 0.65	Bierwurst 1.40
8 1/2liger Doppelpfist. Ltr. 0.26	Harz Mettwurst 1.20
u. 5 Ltr. 0.25, u. 10 Ltr. 0.24	Zervelatwurst 1.40
Pflaumen, 4 Pfund-Dose 1.20	Neue Vollheringe, mildem
Alteger Limburger	Schotten 10 Stück 0.95
2 Pfd. 0.95 10 Pfd. 4.50	Brabanter Sardellen
Pederzuder Pfd. 0.35	1 Pfd. 1.20 bei 5 Pfd. 1.10
Zitronensaft mit Zucker, große Flasche 0.85	Prima Tafelzucker Pfd. 0.30
Zitronensaft ohne Zucker, große Flasche 0.75	2-Pfd.-Elmer 0.50

Nimbeera. 7l, große Flasche, zirka 2 Pfd. 0.95

Bargou Söhne haben heute die neuen Erdgeschoss-Räume in ihrem
Erweiterungs-Bau
eröffnet!



Außergewöhnlich vorteilhafte Pfingstangebote

Für Reise u. Wandern

- Rucksäcke** in mehr als 20 Preislagen, Haupt-No. 1.75
Stück 7.90, 6.50, 5.50, 4.50, 3.00 und
- Damen-Gürtel** mod. Farb, echt Saffian 1.25, Velourleder 95.5, Leder 50.5
- Sport-Gürtel** Rindleder von 2.00 bis 50.5
- Reisekoffer** Hartplatte, m. 2 Spring-schlössern, 50 cm, Sonderpreis 3.00
- Reisekoffer** Hartplatte, m. 2 Spring-schlössern, 75-85 cm, St. 5.25, 4.90, 4.50, 4.00
- Reisekoffer** echt Vulkanleder, 12.50, 11.50, 10.50 u. 8.50
- Pullmann-Koffer** mit 8 Nacklecken, 7.50, 7.25, 6.90 u. 6.50
- Japan-Reisekörbe** sehr leicht, mit Lederecken u. -Ecken 13.50 bis 6.00
- Stadt-Koffer** elegant, mit Stoff-futter, 50-30 cm, St. 6.90, 5.95, 5.25 u. 3.50
- Under-Körbchen** Stück 2.90, 1.00 und 50.5
- Besuchstaschen** m. d. beliebt. Reiß-verschl., Saffian-Bastard 9.50, 8.75, 3.00
- Besuchstaschen** solide Leder-mitabon 3.00, 2.50, 1.75 und 95.5
- Die neue Bremer Tasche** Voll-Rindleder, hell u. havanna, mit Reißverschluss 9.00 und 5.90

Für Garten und Haus

- Liegestühle** in 5 Lagen verstell-bar, Stück 9.50, 8.50, 7.50, 5.50 und 3.90
- Gartenmöbel** Eisengestell, zusammenklappbar, Bänke 15.00 und 9.00, Tische 12.00 und 10.50, Stühle 4.50
- Gartenmöbel** Hartholz, ff. lackiert Bänke 11.00, Tische 9.75, Stühle 7.50 u. 5.50
- Blumen-Gießkannen** fein lackiert 1.-, 90, 65 und 50.5
- Gar-en-Gießkannen** m. halbrund. Hohlhenkel 2.95, 2.75, 1.95
- Friedhois-Gießkanne** etwa 5 Liter, ff. lackiert 1.35
- Blumenkasten** grün gestrich., von 100-40 cm, 1.20, 1.10, 95 bis 50.5
- Garten-Jäegerät** Rechen mit Sätzen 50, 45 und 25.5
- Biumengitter** ausziehbar, grün lackiert 90, 48 und 35.5
- Gaskocher** 2 Kochst., gz. email., m. Schmutzfangblech u. Sparfl., Teil-zahlung (durch Eitgas), bis 6 Monate 21.75
- Gaskocher-Tisch** hierzu, schwarz lackiert 4.50
- Gaskocher** einf., rd., 2.75, 1.95, 1.00, eckig, 2 flammig, 12.50, 1 Flamme 3.90
- Gartenschere** 1.00 u. 50.5
- Gartenschere** ganz Stahl, geschmiedet, poliert 2.00, 1.50 und 1.25

Für den Herrn

- Selbstbinder** in all. Mode-Neuh., zu jeden Anzug den pass. Dessin, Stück 2.50, 2.-, 1.50, 95, 75 und 50.5
- Ruck-Zuck** der neue beliebte Selbstbinder Stück 1.25 und 95.5
- Hosenträger** mit auswechselb. Gummiblen, Paar 2.00, 1.75, 1.25 u. 95.5
- Hosenträger** mit flacher Leder-garnitur Paar 1.90, 1.50, 95 und 50.5
- Hosenträger** mit gerollter Leder-garnitur und vorzüglich. Gummiband, Paar 2.90, 2.50, 2.25, 1.75 und 1.50
- Hosenträger für den Sommer** elegant, unter und über d. Oberhemd tragbar Paar 1.75 und 1.25
- Sporthemden** mit Krawatte, mod. Muster Stück 4.90, 4.25 und 3.50
- Oberhemden** in moderner Aus-musterung Stück 4.90, 3.75 und 2.90
- Einsatzhemden** moderne Einsätze 2.75, 2.50 und 1.90
- Neizacken** für die heißen Tage, Orig. Pfeifle 1.75, 1.50, 1.25, 95 und 50.5
- Herren-Socken** bunt gemust., reiche Ausw., Paar 1.90, 1.45, 1.25, 95, 75, 45.5
- Taschenuhren** bewährte Fabrikate Stück 4.75, 3.25 und 2.75
- Armbanduhren** in nur mod. Fassons Stück 10.50, 8.50 und 5.90

Gemüse u. Hülsenfrüchte billiger

10 Pfd. kleine Linsen 0.95	5 Pfd. grüne Erbsen 0.95
5 " große Linsen 0.95	4 " halbe Erbsen 0.95
3 " grüne Linsen 0.85	4 " Viktoriererbsen 0.95
1 " extra-große Linsen 0.35	3 " große 1/2 Erbsen 0.85
7 " Bredbohnen 0.95	4 " Graupen 0.95
6 " Bismarsk 0.95	5 " Fühlbohnen 0.95
5 " Malmaier 0.95	4 " Haterflocken 0.95
4 " Patnaros 0.95	10 " Kaiserrosz., glatt 2.70
10 " Welschgrüel 2.00	10 Pfd. Kaiserrosz., gr. 2.90

Bäckartikel zur Pfingstbäckerei

Schöne Sultanin 2 Pfd. 0.95	Große süße Mandeln Pfd. 1.40
Schöne Elvira 2 Pfd. 0.95	Gr. süße Riesenmand. Pfd. 1.60
Goldh. Sultanin 2 Pfd. 0.95	Große bitt. Mandeln Pfd. 1.40
Felicitä Sultanin 1 Pfd. 0.75	Mandelersatz Pfd. 0.50
Korlithen 2 Pfd. 0.80	Blaumohn Pfd. 0.45
Kokosnuzel 2 Pfd. 0.75	10 Pak. Vanillezucker 0.45

Stodesspeisenatz, Pfd. 6, 10 Pfd. 55, Ztr. 4.20

Nudeln	Makkaroni
1 Pfd. Schnittnudeln 0.35	2 Pfd. Hartgrümmak. 0.80
2 " Berrnudeln 0.95	2 " Spaghettis 0.95
2 " Federnudeln 0.95	1 " Brudmakkaroni 0.35
2 " Sternnudeln 0.95	1 " Eiernakkaroni 0.55

Landbrot: 4 Pfund 3. Sorte 0.50
4 Pfund 2. Sorte 0.40
Prima Erdmöl, Pfd. 0.40, 2 Pfd. 0.75, 1/2 Liter-Flasche 0.45
Prima Olivenöl, Pfund-Dose 0.90
Prima 10 Proz. Doppelpfist. 1/2 Liter-Flasche 0.30

Kernseifen-Sonderangebot

1000 Gr.-Kernseife 0.55	5 Paket. Sa'miakseifep. 0.95
ca. 1500 Gr.-Kernseife 0.80	4 " Schmierseifep. 0.95
10 Pfd.-Elmer gelbe	3 " Kronenpfeifer 0.95
Schmierseife 3.00	3 " Blüßblau 0.25
10 Pfd.-Elmer weiße 3.50	6 Stk. Buttermilchseife 0.95
4 Stk. Mandelseife 0.95	3 " Jaminseife 0.45
Edel-Lavendelseife	10 " Eibenseife 0.85
Algi-Privat 1 Stk. 0.35	10 " Blumenseife 0.95
1 Kilo-Dose Bohrerwachs 0.95 Mk.	
4 prima helle Scheuertücher 0.95 Mk.	
Ca. 1/2 Pfd.-Dose Schokolade 0.35 Mk.	

Gewürze

Schwarzer Pfeffer, ganz, Pfund 1.40, gemahlen Pfund 1.60 Mk.	
Weißer Muskat, ganz, 1.80, gemahlen 2.00 Mk.	
Piment, ganz, 1.20, gemahlen 1.60 Mk.	
Kümmel 0.45, Macisnüsse 1.60 Mk.	
Helian, ganz, 1.60, gemahlen 2.00 Mk.	

Weine

Südwine	Weißweine
Farrago Fl. 0.85	Edenweine Fl. 0.75
Malaga Fl. 1.10	Malkammerer Fl. 0.85
Isael Samos Fl. 1.30	Hierst. Domtal Fl. 1.10
Martinazz Fl. 1.30	Liebfraunlich Fl. 1.10
Lacrima Christi Fl. 1.60	Nadenheimer Fl. 1.20
Wermat Fl. 0.85	Rödelheimer Fl. 1.20
Apfelwein Fl. 0.55	Brutt. Herrenberg Fl. 0.95
Fruchtrot Fl. 1.50	Braunberger Fl. 1.20
Beaupolais Fl. 1.40	Bernkastler Fl. 1.40

Wermut-Wein vom Fab
10-Liter-Korblasde Mark 9.50 extensive Flasche
Tarragona rot 10-Liter-Korblasde Mark 9.50 extl. Flasche
Von Mk. 20.00 an freier Versand nach
all. Stadtteilen u. ausw. (außer Zucker)
Nr. 3 Adten Sie bitte auf Friesengasse Nr. 3



Empfehlenswerte Ausflugsorte



Tharandter Wald

Burgkeller-Terrasse

Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201. Neue Bewirtung - Neues Leben. Wochentag - Mittwochs Kur-Reunion.

Rathaus-Barba

am Tharandter Wald. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201. Neue Bewirtung - Neues Leben. Wochentag - Mittwochs Kur-Reunion.

Kirchner's Gaststätte

am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthaus Südemühle

Bahnfahrt bis Edle Krone. am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald.

Gaststätte Haselmühle

(Hosenmühle) C. Nordhorst. am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald.

Kannst Du die Beerwälder Mühle?

am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald.

Gasthof Klingenberg

am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald.

Gasthof Sachsenhof

am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald.

Gastwirtschaft und Café Holze

Klingenberg-Cölnitz. am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald.

Gasthof Grillenburg

am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald.

Sommerfrische Klein-Tirol

Gasthof Grund bei Mohorn. am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald.

Café - Restaurant - Kurhaus

Erzengel Michael, Mohorn i. S. am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald.

Gasthof Steinbach bei Mohorn

am Tharandter Wald, am Tharandter Wald, am Tharandter Wald.

Sächs. Schweiz

Fels Bärenstein

Bahn- und Schiffstation Poetzsch. Altkonstanter Ausflugsort. Bestig schöner Rund- und Fernsicht im Berggasthaus gute Bewirtung.

Feste Hin- und Rückfahrt per Auto

bel Städtigem Aufenthalte. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthof Thürmedorf b. Königstein a. Elbe

Ruf Königstein 101. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Restaurant Wächter

Lietzenmühle

im wunderschönen Garten. Sommerfrische. 40 Min. von Schandau. Ruf Schandau 241. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

„Deutsches Haus“, Krippen

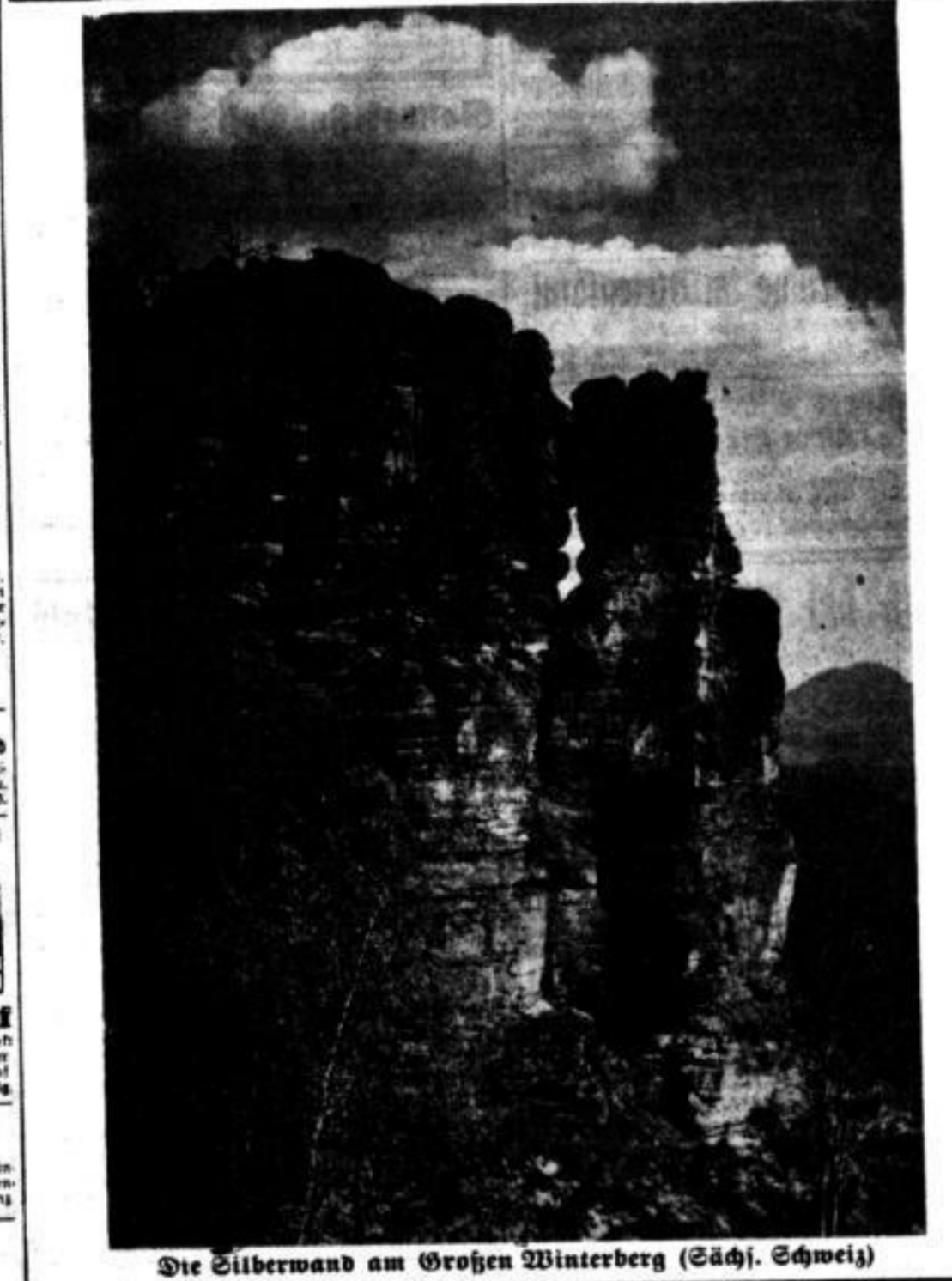
Ruf Schandau 124. Gutbürgerl. Gasthof. Fließende Wasserleitung. Frisches Bier. Ruf Schandau 124.

Gasthaus zur Linde, Krippen, Sächs. Schweiz

Frühstück, Sommerfrische mit und ohne Pension. Ruf Schandau 124.

Gasthof zur Hoffnung, Reinhardtswald

Sommerfrische nahe Bismarckpark. Ruf Schandau 124.



Die Silberwand am Großen Winterberg (Sächs. Schweiz)

Bebna-Wasserfall - Mühle Thürmsdorf

bei einig. ständig laufende Wasserfall der Sächs. Schweiz. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Kuffner's Weißig

Sächsische Schweiz. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthaus zum Felsenkeller, Strand

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Fels Papststein 452 Meter u. M.

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthof zum Erdgericht, Papststein

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthof Klein-Hennersdorf

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Berggasthaus Wolfsberg

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Schöna - Villa Dering

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthof Klein-Gießhübel (Sächs. Schweiz)

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Rölligmühle im Krippengrund

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Sommerfrische „Erbgericht“, Nikolsdorf

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthof Leopoldshain

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthof Forsthaus, Langenhennersdorf (Sächs. Schweiz)

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gaststätte Waldfriedenbaude

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthof „Zur Weißen Taube“

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Wildpark

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthof Erbgericht Daube

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Lochmühle

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Uttewalder Grund Wald-Idylle

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Waldschänke Steinerer Tisch

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Brand

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthof Erbgericht, Waltersdorf

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Einfieler, 15 Minuten von Rathen

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Räumichtmühle im romantischen Rinnichtal

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthaus zum Erdgericht, Bollewitz

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Gasthaus Schöne Höhe

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Historische Berggaststätte Ruchstall

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Schrammstein-Baude

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Bergwirtschaft Großer Winterberg

am Großen Winterberg. Ruf Thürmsdorf 12. Bes. K. Hälsig. Ruf Tharandt 201.

Ehebruch und Meineid

Der Außenstehende ahnt gar nicht, wie eng Ehebruch und Meineid miteinander verknüpft sind. Immer wieder schleppen Ehecheidungsprozesse Meineidverfahren nach sich. Es ist anscheinend noch nicht genug bekannt, daß nach § 55 der Strafprozedurordnung jeder Zeuge die Aussage auf solche Fragen verweigern kann, deren Beantwortung ihm oder seinen nächsten Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung bringen würde.

Das 24jährige Hausmädchen M. stand wegen Meineides vor dem Schwurgericht; mit ihm der 24jährige Büroangestellte Kurt D. wegen Verleitung zum Meineid. Beide sind noch unbestraft. D. der gegen seine Frau auf Ehecheidung klagt, bestritt in der Widerklage jeden Verkehr mit der M. Und diese sagte unter Eid aus, daß zwischen ihr und dem D. niemals ein Verhältnis bestanden habe. Sie habe nicht einmal mit ihm gesprochen, nur mit seinem Bruder verkehrt.

Diese Aussage aber soll bewußt falsch getan worden sein. Die Verhandlung ergab, daß D. die M. zu ihrer falschen Aussage verleitet hatte, um die Folgen einer Ehecheidung nicht tragen zu müssen.

Das Gericht hatte ein Einsehen mit der Angeklagten M. Sie wurde zwar zu der für einen bewußt falsch geleisteten Eid geringsten Strafe von einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Diese Strafe aber wurde nach § 157 des Strafgesetzbuches auf ein Drittel herabgesetzt, da sich die W. durch Angabe der Wahrheit eine Bestrafung wegen Ehebruchs zugezogen haben würde. Schließlich wandelte man die Strafe von vier Monaten Zuchthaus in eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten um und bewilligte überdies noch Bewährungsfrist.

D. hingegen erhielt eine weit härtere Strafe. Wegen Verleitung zum Meineid warf das Gericht für ihn Zuchthaus von einem Jahr aus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre. Auch wurde er für dauernd unfähig erklärt, eidlich vernommen zu werden.

Vera Paulsen.

Trikothaus

Pirnaische Str. 17

DRESDEN

Sie wissen doch: Trikothaus, der Spezialist für Damen-Wäsche nach Maß ohne Aufschlag — auch Meterware:

Charmeuse 140 cm breit RM. 2.50

Charmeuse-Schlüpfer RM. 1.95

Charmeuse-Röcke, mit Motiv RM. 3.95

Selbentrikot, 140 cm breit RM. 1.60



Kinderwagen

Klappstuhl- und Stubenwagen
Kinderische, Stühle, Betten,
Puppenwagen u. Selbstfahrer
in allen modernen Ausführungen — Unvergleichliche Auswahl. Denkbar billigste Preise

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17, nächst Prager Str.
Dresdens größtes Spezialhaus
— Reparaturen und Ersatzteile billigst —

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus

Donnerstag (148): Schwanda, der Dudelsackpfeifer. Anrechtsthe B. B. B.: 5021-5075
Freitag (8): Mignon. Außer Anrecht. B. B.: 6441-6595.

Schauspielhaus

Donnerstag (147): Faust I. Teil. Außer Anrecht B. B. B. Gr. 1: 8401-3500, 4201-4300, 10 701 bis 11 000.
Freitag (8): Schluß und Jan. Anrechtsthe B. B. B. Gr. 1: 3701-4000.

Albert-Theater

Donnerstag (8): Der Geizige. B. B. B.: 676-725. B. B. B. Gr. 1: 1101-1300, 7301-7500. Gr. 2: 451-500.
Freitag (8): Die spanische Fliege. B. B. B.: 736-775. B. B. B. Gr. 1: 1-300. Gr. 2: 1-50.

Die Komödie

Donnerstag (149): Hasenflein kann nichts dafür B. B. B.: 3211-3260. B. B. B. Gr. 1: 9401-9450. 12 001-12 050.
Freitag (149): Hasenflein kann nichts dafür B. B. B.: 3291-3370. B. B. B. Gr. 1: 9451-9500. 12 051-12 100.

Residenz-Theater

Donnerstag (8): Duett im Grünen. B. B. B. Gr. 1: 4101-4200.
Freitag (8): Duett im Grünen. B. B. B. Gr. 1: 6001-6100.

Central-Theater

Donnerstag (8): Jim und Jill. B. B. B.: 1601 bis 1650. B. B. B. Gr. 1: 5701-5800.
Freitag (8): Peppina. B. B. B.: 1651-1700. B. B. B. Gr. 1: 1301-1400.

Herren- u. Damen-Konfektion

Schwarze auf Teilzahlung
Paul Wittmann,
Dresden-N.,
Birkensstraße 14.

Ich suche Personen

die durch Verkauf eines Pfennigartikels, in all. Haushaltungen dringend, bis 20 A täglich verdienen können. Weg. Einl. p. L. — sofort Rückst. im Betr. Wert von RM. 2.40. Streng rech. G. D. Schumann, Dresden, Blasenb., Markschall-Allee 21.

Fahrräder

neu, von RM. 60. 75 bis 130. gebt. von RM. 20. 35 bis 50

Ballonbereifung

essend für 28x1 1/2 und 28 x 1 1/4 x 1 1/4.

Mantel 2.30, 2.50, 3.75
Schläuche 1.25, 1.50, 1.80
Ketten 1.50, 2.00, 3.50
Caster 2.50, 3.00, 3.50
Pedale 1.25, 2.00, 2.50
Cajump. 0.50, 0.75, 1.00
Schicht. 0.50, 0.75, 0.90
Sattelb. 0.50, 0.75, 0.90

Stiri, Dresden,
Weißer Straße 43.

Privatdarlehen, Geschäftskredite

auf kurze und längere Zeit werden vergeben. Vertrauensvolle Gesuche befördert unter B. G. H. Stolte-Verlag, Dresden, Christianstraße 84.

Hypothesen, Baugelder

erhalten Sie schnellstens durch

Weico-Immobilien Dresden-N. 1

Prager Straße 21. Telefon 19 810

40000 - 50000 RM.

sind an 1. oder 2. Stelle, auch in kleineren Beträgen, als Hypothesen anzuleihen. Gesuche erbeten unter B. G. H. Stolte-Verlag, Dresden, Christianstraße 84.

Das Qualitätsrad



Wagenweiser Einkauf direkt ab Fabrik. Nur Marken von Weico wie: Brenner, Opel, Toppe, Victoria etc.

Damen-, Herren-, Jugend- und

Radfahrer bis 3 Jahre Garantie

12, 23, 55, 65, 70, 90, 95 u. 100 Mk.

fabrikhaft leichte Teilzahlung!

Überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit, die werden übertrifft sein! — Der Weg lohnt!

Fahrzeug-Krautze

Dresden, Freiburger Str. 123, Freiburger Platz 1. Steinfener Str. 33 und Meißner, Neugasse 62.

ABBAU der Preise

darum kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst

in großer Auswahl

Anzüge, Mäntel

schon für M. 20, 25, 32, 40 usw.

Hosen aller Art von Mark **3.90**

Leder-, Lumber- u. Windjacken

sowie Berufskleidung

bei RAUCH

Dresden, Große Brödergasse 21

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten

Stadt- u. Dorfhäuser Hypotheken

langfristig, zu zeitgemäßen Bedingungen durch Heinrich Diegel, Dresden-N., Prager Str. 64

Sperr. nur nachmittags 2 bis 4 Uhr, (außer Sonnab.)

sonst nach beendeter Vereinbarung. Telefon 20220

Vorsichtfreie sorgfältige Bedienung

in Empfehlung.

Küchen

Teuf. Inf. mod. Küch. (übr. u. Aufwandslos) nur RM. 160.

Wöbel u. Werkstoff Dresden, Ritterstr. 14, a. d. Neust. Markthalle

Für 10 Mk. monatlich

eine fabrikneue, vollwertige

Schreibmaschine

zur Miete. Bei ca. Kauf volle Anrechnung der Mietraten. Vorführung auf Wunsch. Schrift. unt. Bl. 287 befördert Stolte-Verlag, Freital.

Heiraten u. Einheiraten

Mr. Damm u. Herrin alle Stände, gleich welcher Grad (mit u. ohne Vermögen) vermittelt streng reell und diskret mit besten Erfolgen die langjährige Eheschließung Geogr. Fuchs, Dresden-N., Albrechtstr. 18, 3. Tel. 26 76. Auskunft sofort kostenlos.

KUNSTHANDWERK

DRESDNER KUNSTGEWERBEVEREIN

Marschallstr. 39

1901

Die Kunsthandwerker des Dresdner Kunstgewerbevereins haben sich zum Zweck der Förderung der Kunsthandwerke vereinigt. Sie beschäftigen sich mit der Herstellung von Kunstgegenständen aus Holz, Stein, Metall, Glas, Keramik, Textilien, Leder, Papier, etc. Die Kunsthandwerker des Dresdner Kunstgewerbevereins sind in der Lage, Ihnen eine große Auswahl an Kunstgegenständen zu bieten, die nicht nur schön, sondern auch von hoher Qualität sind. Wenn Sie sich für ein Kunstwerk interessieren, besuchen Sie uns in unserer Werkstatt in der Marschallstraße 39 in Dresden. Wir freuen uns, Sie zu empfangen und Ihnen alles Nähere zu erzählen.

Dauer-Wellen

Für Stadt und Land, auch Einzelwellen, billige Preise bei bester Beherrschung. Frau Hedwig Parth, Spezialistin im Haarefärben, Dresden-N., an der Postenbrücke 2a, alte Schmiederei Str. Tel. 43 811. — Begr. 1904

Ständige Auswahl von jungen fräulichen Gänsen

empf. Geflügelhandl. Wähle, Ruppendorf.

Deine Eltern haben Silberhochzeit

Da mußten Sie feiern. Besuchen Sie die Dresdner, Schillerstr. 12. Feiern leichter 1, 3, 5, 8 Mark u. nach Bedarf.

Herren-Räder, neue erfindungsgemäße, zwei Jahre Garantie, gut erhalten, 25, 30, 35, 40, 45, 55 RM. Knaben u. Mädchen-Räder billig zu verkaufen. Dresden-Neustadt, Dypelstr. 19, I. Etg.

Motel-Terrasse

Dresden, Sandhausstraße 27

Zimmer in größ. und kleineren Abteilungen



Sitzmöbel	Bekleidung	Gartengeräte
Peddigrohrsessel mit Polsterung haltbares Gestell 4 75	Waschmusselin-Kleid hübsche, praktische Muster, ohne Arm 3 95	Eiserne Rechen mit 12 Zinken Stück 45
Peddigrohrstuhl mit Unterplatte 60 cm ø 5 90	Tweed-Kleid m. kurzem Aermel, besonders praktisch, Größe 40-48 4 75	Rosenschere mit starker Feder 1.75 50
Holzklappsessel mit Armlehnen, geölt 5 75	Wollmusselin-Kleid in hübschen, kleinen Blumenmustern, ohne Aermel, Gr. 40-46 7 95	Gartenschlauch Continental, 1/2 Zoll Meter 75
Eisenklappstuhl rohfarbig, besond. solid, gearb. 5 50	Kaffeedecken waschechte Keromuster 1.45, 95, 45	Gartengießkannen prima lackiert 4 Liter 125, 2 1/2 Liter 95
Legestuhl mit kräftigem Läuferstoff, besonders billig 3 50	Gartendecken indanthrenfarbig, durchgewebt, 2.45, 1.85, 1 35	Gartenspaten prima Stahl 1.95, 1.45, 95
Legestuhl mit Armlehnen und Fußstütze „Fabrikat Naether“ 9 80	Markisenstoffe moderne Streifen, imprägniert, zirka 120 cm breit Meter 1 95	Blumenkästen grün gestrichen Meter 1 35
Legestuhl mit Armlehnen, Fußstütze und Sonnendach, besond. kräft. gearb. 13 50	Harmonikabett das praktisch zusammenklappbare Bankbett, m. Leinenbezug 14.75, mit Jutebezug 12 75	Rasenmäher mit 4 Messern, la Fabrikat 22 50
Balkonschirm 150 cm ø, in großer Auswahl 11.75 und 7 25		Chaiselongue mit haltbarem Druckdreibeleg u. 35 Federn verarb. 34 50

HERMANN TIETZ